

# Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

**Datum:** Dienstag, 8. Dezember 2009  
**Zeit:** 20.00 - 23.10 Uhr  
**Ort:** Mehrzweckhalle

---

**Gemeinderäte:** Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann  
Johannes Gabi, Vizeammann  
Beatrice Früh, Gemeinderätin  
Felix Vogt, Gemeinderat  
Ernst Moser, Gemeinderat

**Vorsitz:** Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann

**Protokoll:** Daniel Huggler, Gemeindeschreiber

**Stimmzähler:** Heidi Gabi-Meyer  
Evelin Künzli-Sieber  
Verena Städler-Merki  
Petra Höller-Gally  
Regula Karner-Näf  
Doris Willi-Schabrun

## Stimmregister

Stimmberechtigte:	3'699	Einwohnerinnen und Einwohner
Anwesende bei Beginn:	255	Einwohnerinnen und Einwohner
Diese Zahl erhöhte sich auf:	258	Einwohnerinnen und Einwohner

## Rechtskraft der Beschlüsse

Der Beschluss über ein traktandiertes Sachgeschäft ist abschliessend gefasst, wenn die beschliessende Mehrheit 740 (20 % der Stimmberechtigten) ausmacht. Sämtliche heute gefassten Beschlüsse unterliegen somit dem fakultativen Referendum.

### **Traktandenliste**

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Juni 2009
2. Voranschlag 2010 mit Steuerfuss
3. Tagesstrukturen Familienhaus; Definitive Einführung eines Gemeindebeitrags
4. Ortsbus Würenlos - Bahnhof Killwangen-Spreitenbach; Versuchsbetrieb
5. Belags- und Werkleitungserneuerung Landstrasse K275, Abschnitt Kreisel "Steinbruch" bis SBB-Niveauübergang; Verpflichtungskredit
6. Werkleitungsausbau "Bickguet"; Verpflichtungskredit
7. Werkleitungsausbau Oberwiesenweg; Verpflichtungskredit
8. Umbau Pumpwerk / Klärbecken "Altwies"; Verpflichtungskredit
9. Entwicklungsplanung "Flüefeld"; Verpflichtungskredit
10. Gemeindeverband Schiessanlage "Härdli", Spreitenbach; Satzungsänderung
11. Festlegung Entschädigung Gemeinderat für Amtsperiode 2010/2013
12. Verschiedenes

## **Begrüssung**

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber** begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung in der neu sanierten Mehrzweckhalle. Besonders begrüsst der Vorsitzende alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger und alle Jungbürgerinnen und Jungbürger. Ausserdem wohnen der Gemeindeversammlung die Sekundarschulklassen 4a und 4b bei.

Presse: Limmatwelle, Aargauer Zeitung

## **Eintreten**

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Die Einladungen mit den Unterlagen zur heutigen Versammlung sind rechtzeitig zugestellt worden. Die detaillierten Unterlagen konnten vom 25. November - 8. Dezember 2009 in der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Die Versammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und demzufolge verhandlungsfähig. Sämtliche Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum.

## 1. **Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Juni 2009**

### Bericht des Gemeinderates

*Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 9. Juni 2009 eingesehen und als in Ordnung befunden. Das Protokoll lag mit den übrigen Versammlungsakten während der Auflagefrist in der Gemeindkanzlei auf. Es kann jederzeit auch im Internet unter [www.wuerenlos.ch](http://www.wuerenlos.ch) abgerufen werden.*

*Die Prüfung des Protokolls obliegt gemäss Gemeindeordnung der Finanzkommission. Die Finanzkommission hat das Protokoll geprüft und bestätigt, dass dieses dem Verlauf der Versammlung entspricht.*

### Antrag des Gemeinderates:

*Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Juni 2009 sei zu genehmigen.*

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Haben Sie Bemerkungen oder Einwände zum Protokoll?

Keine Wortmeldung.

### **Antrag des Gemeinderates:**

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Juni 2009 sei zu genehmigen.

### **Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

## 2. Voranschlag 2010

*Es wird auf die separate Broschüre "Voranschlag 2010" verwiesen.*

### Bericht des Gemeinderates

*Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2010 der Einwohnergemeinde und der Eigenwirtschaftsbetriebe beraten und mit der Finanzkommission besprochen.*

*Gemeinderat und Finanzkommission beantragen die Genehmigung des Voranschlages 2010 mit einem unveränderten Steuerfuss von 99 %.*

*Es wird auf die detaillierten Ausführungen im Separatdruck "Voranschlag 2010" (Kurzfassung) verwiesen. Die Gesamtfassung des Voranschlages 2010 kann bei der Gemeindekanzlei (Tel. 056 436 87 20 oder [gemeindekanzlei@wuerenlos.ch](mailto:gemeindekanzlei@wuerenlos.ch)) kostenlos angefordert oder im Internet unter [www.wuerenlos.ch](http://www.wuerenlos.ch) heruntergeladen werden.*

### Antrag des Gemeinderates:

*Der Voranschlag 2010 sei mit einem unveränderten Steuerfuss von 99 % zu genehmigen.*

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** (erläutert den Voranschlag anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Es wird immer schwieriger, ein gutes Budget zu erstellen, da wir hohe Kosten zu tragen haben. Insbesondere sind es Kosten, die uns vom Kanton auferlegt werden. Unsere Situation ist enger geworden. Wir können effektiv nur über 15 - 20 % unserer Kosten absolut eigenständig bestimmen. Die Investitionen sind als angemessen zu bezeichnen. Wir haben auch Nachholbedarf. Wir haben auch hier Abstriche gemacht. Aber wir müssen unsere Infrastrukturanlagen erhalten. Betriebsstörungen und Notreparaturen sind wesentlich teurer als eine geplante und auf Nachhaltigkeit angelegte Instandsetzung und Instandhaltung. Wir haben einen steigenden Nettoaufwand und verzeichnen einen stagnierenden Ertrag bei den Einkommens- und Vermögenssteuern. Wir erwarten einen Einbruch bei den Aktiensteuern. Wir rechnen mit einem Steuerertrag von Fr. 15'897'000.00 und mit übrigem Ertrag in der Höhe von Fr. 2'975'000.00. Der Aufwand beläuft sich auf Fr. 17'729'000.00 und die vorgeschriebenen Abschreibungen betragen Fr. 996'000.00. Somit können wir zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von Fr. 147'150.00 vornehmen.

Beim Werkhof "Tägerhard" müssen wir schauen, wie es mit der Reithalle weitergeht, damit wir den Werkhof im "Tägerhard" platzieren können. Die Feuerwehr benötigt ein neues Tanklöschfahrzeug. Für den Schulhausbau ist ein 1. Teil für 2011 von Fr. 3'000'000.00 und ein 2. Teil von Fr. 3'650'000.00 für 2012 vorgesehen. Wir haben einen Entwurf einer Kostenrechnung erstellen lassen. Die Arbeitsgruppe Schulraumerweiterung liess sich hierfür von der Schulleitung den Bedarf melden. Man kann heute nicht nur Schulraum erstellen, sondern es braucht auch Nebenräume, z. B. Gruppenräume. Es sind Sprachräume einzurichten für Frühenglisch und Frühfranzösisch. Wir sind auf insgesamt 22 Klassenzimmereinheiten gekommen. Das sind also nicht nur Klassenzimmer, sondern allgemein Räume, in welchen unterrichtet werden kann. Dabei

sind auch eine neue Aula und Räumlichkeiten für Tagesstrukturen angedacht. Vom Grundsatz her ist vorgesehen, dass die Oberstufe in das neue Schulhaus verlegt wird.

Ein anderes Thema ist der Sportplatz "Ländli": Wir wissen, dass der Sportplatz im "Ländli" nicht gebaut werden kann. Wir hatten ursprünglich vor, wenigstens den Juniorenbetrieb dort zu platzieren, sodass nur für den Wettkampfsport eine Aussiedlung angestrebt werden müsste. Allerdings ist heute ein eingeschriebener Brief eingegangen, in welchem man sich darüber erstaunt zeigt und erklärt, dass man eine solche Lösung nicht wünscht und nur die Schule akzeptiert. Wir müssen also einen neuen Weg mit einer Aussiedlung suchen, was uns ins "Tägerhard", aber auch bis nach Wettingen oder Dänikon führen kann. Es sind aber noch keine greifbaren Resultate, weil sowohl Wettingen also auch Dänikon das Jahr 2017 als Realisierungszeitpunkt sehen.

Sanierung Schwimmbad "Wiemel": Wir wissen, dass der Beckenkronenbereich nicht mehr in sehr gutem Zustand ist. Eine erste Kostenschätzung belief sich auf Fr. 1'200'000.00. Wir werden aber zuerst eine genaue Untersuchung erstellen müssen.

Strassensanierung Ötlikon: Es handelt sich um einen ersten Teil, nämlich um die Brücke. Die Strasse ist für 2014 vorgesehen.

Sind Fragen hierzu?

Keine Wortmeldung.

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** (fährt fort mit der Erläuterung des Voranschlags der Werke anhand der Bildschirmpräsentation.)

Der Finanzplan weist für die Jahre 2011 und 2012 hohe Nettoinvestitionen aus. Wir werden versuchen, diese Ausgaben noch zu reduzieren. Ziel ist es, dass wir im 2012 wesentlich tiefer sind.

Haben Sie Fragen?

**Herr Urs Gebistorf:** Diese Entwicklung der Finanzen ist sehr gefährlich. Wir beugen auf die Schulden immer mehr. Praktisch jedes Projekt wird auch angenommen. Ich schäme mich, jetzt wegen eines lächerlichen Betrages von Fr. 130'000.00 überhaupt das Wort zu ergreifen. Es geht um das Toilettengebäude beim Bahnhof Würenlos. Mir ist völlig klar, dass der heutige Zustand mit der WC-Anlage nicht haltbar ist.

Traditionellerweise hat es beim Bahnhof eine Toilette. Ich glaube aber nicht, dass dies in der heutigen Zeit notwendig ist. Wer mit dem Zug reist, benützt die Toilette im Zug. Dass ein Spaziergänger die Toilette beim Bahnhof benützt, da muss es schon sehr dringend sein. Wenn wir stattdessen dem Eigentümer des Bahnhofgebäudes jährlich Fr. 5'000.00 zahlen, damit dessen Toilette während der Geschäftszeiten benützt werden kann, so würden die Fr. 130'000.00 für die Dauer von 25 Jahren ausreichen. Es ist ein enorm hoher Betrag. Dieses Gebäude läuft nicht unter Gebäudeunterhalt, sondern es ist geplant, als Ersatz ein neues Chromstahl-WC hinzustellen. Ich beantrage die Streichung dieses Budgetpostens.

**Herr Siegfried Zihlmann:** Sie haben vorhin den Finanzplan gesehen. Wir sind erschrocken, dass das Alters- und Pflegeheim einfach aus dem Finanzplan ge-

strichen worden ist. Ich möchte vom Gemeinderat wissen, wie der Gemeinderat dies sieht?

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Wir haben es in der Tat nicht mehr im Finanzplan. Wir haben uns entschlossen, zur Schonung unserer Ressourcen diesen Bau möglichst fremdfinanzieren zu lassen, und zwar durch eine Unternehmung. Mir wurde mittlerweile zugetragen, dass dies problematisch sei, weil das Altersheim auch eine emotionale Seite habe. Das begreife ich natürlich, dass man dies nicht einfach aus der Hand geben will. Man wird es mit genau definierten Leistungen erstellen. Es ist nicht so, dass man es nicht realisieren will; nur einfach nicht über die eigenen Finanzen.

Ist die Frage beantwortet?

**Herr Siegfried Zihlmann:** (legt Folien auf.)

Nein. Es ist noch kein Jahr her, seit der Gemeinderat eine Umfrage durchführte und uns befragt, ob wir das Altersheim noch wollen und wie dieses aussehen soll. 36 % der Bevölkerung haben sich daran beteiligt. 92 % davon haben sich für eine öffentliche Einrichtung geäußert und nur ganz wenige haben sich für eine andere Form ausgesprochen. Die Trägerschaft sollte die Gemeinde übernehmen. 80 % unterstützten das Projekt IKARUS. Ich nehme an, der Gemeinderat hat eine Vorstellung, wie dies privat finanziert werden kann. Wir reden von Land mit einer Fläche von 4'800 m<sup>2</sup>, was rund Fr. 3'360'000.00 kostet. Das Gebäude kostet Fr. 13'000'000.00 und die Infrastruktur weitere Fr. 3'000'000.00. Wir sprechen von einer Investition von gegen 20 Mio. Franken. Jeder, der in ein solches Geschäft investiert, rechnet mit einer Kapitalrendite von 7 - 10 %. Als muss der Betrieb mindestens Fr. 1'58'800.00 Rendite erzielen. Bei 34 Zimmern ergibt dies einen Kostenbeitrag von Fr. 124.00 pro Tag, zuzüglich Kosten für Essen, Pflege, Hotel, woraus sich ein Tagessatz von Fr. 275.00 ergibt. Man kann dies so machen. Vielleicht landen dann einige, die sich dies nicht leisten können, im Regionalen Pflegezentrum Baden. Denn dies gäbe ein Altersheim für die Gutbetuchten.

Wir haben einen Frauenverein, der über Jahre hinweg Fr. 212'000.00 gesammelt hat. Dieses Geld steht der Gemeinde seit Jahren zur Verfügung bei einer Verzinsung von 1 %. Der Verein Alterszentrum hat bei der Gemeinde ebenfalls ein Kapital von Fr. 191'000.00 eingelegt, auch zu einer Verzinsung von 1 %. Die Gemeinde verfügt über einen Altersheimfonds von Fr. 3'900'000.00. Dies ergibt insgesamt ein Kapital von über Fr. 4'300'000.00, welches der Gemeinde zweckgebunden für ein Altersheim zur Verfügung steht. Es kann nun nicht sein, dass ein Privatinvestor das Land plus dieses Geld erhält, und ein Geschäft daraus machen kann.

Wir nehmen dies heute zur Kenntnis. Es ist klar, dass wir heute nicht darüber abstimmen. Es hat uns aufgeschreckt, dass dies aus dem Finanzplan gestrichen worden ist. Wir sehen nicht klar, was der Gemeinderat genau denkt. Wir wollen endlich ein Altersheim für unsere Würenloser Bevölkerung. Es ist klar, dass wir ein Schulhaus und dergleichen benötigen. Aber lassen Sie nicht wenige ein Geschäft mit den alten Leuten machen. (Applaus)

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Am Grundsatz, dass der IKARUS realisiert werden soll, ändert sich nicht. Nur der Gedanke der Finanzierung hat sich geändert.

Wir arbeiten nach wie vor daran, dass der Bau realisiert werden kann. Es gab im Laufe des zweiten Halbjahres Vorwürfe, es gehe nichts in dieser Sache. Ich habe versucht, dies in den "Würenloser Nachrichten" darzustellen. Wir arbeiten ununterbrochen daran, dass die Realisierung dieser Baute ermöglicht wird. Im Moment befinden wir uns im Bereich der Einsprache- resp. Einigungsverhandlungen. Es ist noch eine Beschwerde beim Departement Bau, Verkehr und Umwelt. Wir müssen dies alles durchstehen und erst dann können wir an die Realisierung denken. Es wird ein Projekt ausgearbeitet werden müssen. Dagegen kann auch wieder das Rechtsmittel ergriffen werden. Anfangs Jahr wird sich der Gemeinderat Gedanken machen über das weitere Vorgehen. Wir müssen die Situation durchstehen, damit die Einsprachen behandelt werden können. Wir werden anfangs nächsten Jahres eine Task Force bilden, wo wir die wichtigsten Exponenten der Gemeinde (Parteien und an Altersfragen Interessierte) beiziehen, um die Sache zu besprechen. Wir hoffen, ein mehrheitsfähiges Projekt zu finden, welches sich realisieren lässt.  
Sind weitere Bemerkungen?

Keine Wortmeldung.

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Handelt es sich bei Ihrem Antrag um einen privaten Antrag, Herr Gebistorf? Können Sie Ihren Antrag nochmals formulieren?

**Herr Urs Gebistorf:** Ja, es ist ein privater Antrag. Ich beantrage, dass der Investitionsposten im Umfang von Fr. 130'000.00 ersatzlos gestrichen wird.

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Wir haben zurzeit beim Bahnhof eine Toilette, die jeder Beschreibung spottet. Wir haben vorgesehen, dort eine Chromstahlkabine hinzustellen. Diese Toilette ist sehr leicht zu reinigen und sicherer vor Vandalenakten. Wir wollen Reisenden eine Toilette anbieten. Dass man ins Büro Bumbacher (Eigentümer des Bahnhofgebäudes) gehen kann, ist zwar tagsüber möglich, aber es gibt vielleicht auch Leute, die auch nach 17.30 Uhr eine Toilette aufsuchen möchten.

**Herr Andreas Schorno, Präsident der Finanzkommission:** Anfangs dieser Amtsperiode konnten wir noch von einer Eigenfinanzierung von über Fr. 3'000'000.00 ausgehen. Wir realisierten Nettoinvestitionen von Fr. 1'500'000.00, welche dann in den späteren Jahren angestiegen sind. Und wir verzeichneten einen Ertrag pro Einwohner von Fr. 2'930.00. Jetzt am Ende dieser Amtsperiode sieht es wie folgt aus: Der Voranschlag weist noch knapp eine Eigenfinanzierung von 1,15 Mio. Franken. Der Pro-Kopf-Eintrag ist etwas weniger zurückgegangen, nämlich auf Fr. 2'840.00, dies vor allem wegen der sinkenden Aktiensteuern. Die Nettoverschuldung wird Ende 2010 bei rund 8,72 Mio. Franken liegen. Wir haben für 2010 Nettoinvestitionen von 1,44 Mio. Franken im Sinn. Das tönt für 2010 noch einigermaßen passabel. Aber Sie haben gesehen, dass der Finanzplan deutlich schlechtere Perspektiven aufzeigt. Es sind für die Jahre 2011 - 2017 Nettoinvestitionen von über 20,7 Mio. Franken geplant. Dabei inbegriffen ist ein Landverkauf im "Gatterächer" von 4,5 Mio.



Franken. Ausserdem sind bestimmte Projekte gar nicht mehr im Finanzplan, wie wir gehört haben. Der Finanzplan rechnet bereits mit einem höheren Steuerfuss in gewissen Jahren, und trotzdem werden die Schulden zunehmen und am Ende der Periode eine Höhe von 16,5 Mio. Franken erreichen. Dies ist eine Grösse, welche gerade noch an der Limite liegt von dem, was das Gemeindeinspektorat als gangbar bezeichnet.

Nach mehreren Durchgängen konnte der Aufwand für die Laufende Rechnung gedruckt werden, sodass schliesslich ein Überschuss von Fr. 1'150'000.00 resultierte. Nebst den nicht beeinflussbaren Positionen möchte ich aber auch die beeinflussbaren Positionen ansprechen, die in den letzten Jahren stetig angewachsen sind. Dazu gehört u. a. die Musikschule. Die Sicherung des Gemeindearchivs kann uns pro Jahr bis zu Fr. 25'000.00 kosten. Die Polizei wird durch die Auslagerung nach Wettingen teurer. Auch das Schwimmbad belastet uns stetig mehr. Wir sind bei weit über Fr. 300'000.00. Ich bitte Sie also, wenn Sie über das Budget abstimmen, sich auch dessen bewusst zu sein, dass wir im Service Public stetig eine Zunahme verzeichnen. Wir müssen uns ernsthaft fragen, was wir uns beim beeinflussbaren Service Public in der Zukunft noch leisten können.

Bei den Werken, welche bisher noch nicht angesprochen wurden, steht uns eine längere Investitionsperiode bevor. Bislang konnte Eigenkapital aufgebaut und gehalten werden. Aber es resultierten bereits in den letzten Jahren in einigen Bereichen Finanzierungsfehlbeträge, was bei einigen Werken zu einem Schwund der Finanzmittel geführt hat. Dies betrifft vor allem die Wasserversorgung, aber auch das Abwasser und die Elektrizitätsversorgung. Zu den Werken ist zudem zu bemerken, dass bereits eine starke Gebührenerhöhung vorgenommen wurde. Die Finanzlage der Werke resp. deren Verschuldungsgrenze wird den Rhythmus der Investitionen vorgeben. Trotz dieser betrüblichen Aussicht sind wir zum Schluss gekommen, Ihnen den Voranschlag 2010 zur Annahme zu empfehlen. Wir erachten es allerdings als unabdingbar, die erwähnten beeinflussbaren Positionen der Laufenden Rechnung verstärkt zu hinterfragen und dem Gemeinderat eingehend zu empfehlen, dass auch dort Einsparungen angegangen werden müssen. Vom Finanzplan nehmen wir als Informationsinstrument Kenntnis. Wir würden ihn aber inskünftig gerne auch vermehrt als Führungsinstrument wahrnehmen. Dies erfordert eine kontinuierliche Planung, insbesondere der Sanierung der Werke. Haben Sie noch Fragen?

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Es ist ganz klar: Wir müssen sparen. Wir haben dieses Jahr bereits Zeichen gesetzt. Es sind aber gewisse Bedürfnisse vorhanden, die wir nicht zurückstellen können. Ich denke ans Schulhaus, an das Altersheim. Wir brauchen aber auch das Verständnis, wenn wir gewisse Sachen in die Länge ziehen. Es kann dann halt mal vorkommen, dass es zu Leistungsbrüchen kommt. In den vorderen Amtsperioden verzeichneten wir in der Tat gute oder sogar sehr gute Abschlüsse. Aber es wurde auch zu wenig investiert. Es wurde nichts oder viel zu wenig unterhalten. Wir haben jetzt die Pflicht, einen Nachholbedarf zu decken.

Es ist absolut richtig, dass der Finanzplan ein Planungsinstrument sein soll. Die Arbeit wird aber erschwert, wenn man nicht recht weiss, wann welche Baute realisiert werden kann, weil hin und wieder ein Gegenwind kommt, der die Realisierung eines Projekts behindert.

**Antrag Urs Gebistorf:**

Der Investitionsposten "Baulicher Unterhalt WC Bahnhof" von Fr. 130'000.00 (Konto 942.503) sei zu streichen.

**Abstimmung:**

Dafür: 82 Stimmen  
Dagegen: 94 Stimmen

Der Antrag ist somit **abgelehnt**.

**Antrag des Gemeinderates:**

Der Voranschlag 2010 sei mit einem unveränderten Steuerfuss von 99 % zu genehmigen.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

**3. Tagesstrukturen Familienhaus; Definitive Einführung eines Gemeindebeitrags**

Bericht des Gemeinderates

*Die Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Dezember 2007 stimmte dem Grundsatz zu, dass die Einwohnergemeinde für Würenloser Kinder, die in der Tagesstruktur Familienhaus betreut werden, bis zum Ende deren Schulpflicht an die Eltern einen einkommens- und vermögensabhängigen Kostenbeitrag leistet. Der Beschluss wurde vorerst für eine zweijährige Pilotphase befristet.*

*Nach einer intensiven Vorbereitungszeit wurden im August 2008 die Tagesstrukturen am Rössliweg 2 eröffnet und mit viel Elan und Enthusiasmus gestartet. Die Nachfrage nach den Tagesstrukturen hat sich nach und nach gesteigert und erreichte schon Ende Schuljahr 2008/2009 eine Auslastung von 55 %. Für das Schuljahr 2009/2010 ist mit einer Auslastung von 65 % zu rechnen. Dies entspricht einer sehr guten Entwicklung und kann als ausserordentlich erfolgreich bezeichnet werden.*

### **Ausgangslage**

*Ende 2005 hatte der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit dem Thema der schulergänzenden Tagesstrukturen befassen sollte. Umfassende Betreuungsstunden, gekoppelt mit den Blockzeiten am Morgen, mit dem Mittagstisch und einer Nachbetreuung am Nachmittag sollen eine logische Fortsetzung des Angebotes im Vorschulbereich (Kindertagesstätte KinderOase) sein. Die Arbeitsgruppe hat dazu einen umfassenden Bericht (bei der Gemeindekanzlei einsehbar oder im Internet unter [www.wuerenlos.ch](http://www.wuerenlos.ch), Thema "Aktuelles", abrufbar) erarbeitet, der die Grundlagen für die Umsetzung der Tagesstrukturen in Würenlos bildete.*

### **Tagesstrukturen für Schulkinder (ein freiwilliges Betreuungsangebot)**

*Die Kinder können seit dem Schuljahr 2008/2009 von Montag bis Freitag während des ganzen Tages zu regelmässigen Zeiten in der Schule und in der Betreuung sein. Der Schulunterricht ist obligatorisch, während die Tagesstrukturen (Betreuungszeiten und Mittagstisch) freiwillig genutzt werden können.*

*Die Tagesstrukturen sind während der Schulwochen (39 Wochen pro Jahr) jeweils von Montag bis Freitag von 07.00 bis 09.00 Uhr und ab 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Zudem steht ein Ferienangebot während 8 Wochen Schulferien zur Verfügung, welches ein offenes Programm für alle Würenloser Kinder bietet. Während 4 Wochen (2 Wochen Weihnachten/Neujahr und 2 Wochen im Sommer) sind die Tagesstrukturen geschlossen (analog der Kindertagesstätte KinderOase). Das Angebot der Tagesstrukturen ist freiwillig und kann durch verschiedenste Module bestens auf die jeweiligen Strukturen der Schule, des Elternhauses und anderer Aktivitäten des Kindes abgestimmt werden.*

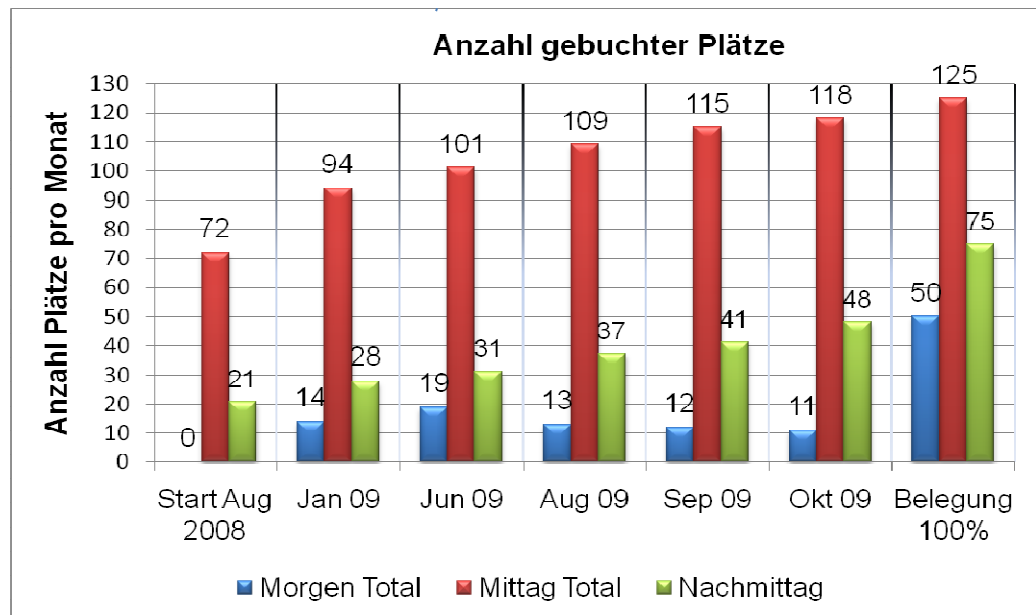
### **Räumlichkeiten**

*Die Tagesstrukturen werden in einem frei stehenden Haus mit grossem Garten am Rössliweg 2 angeboten. Dieses Haus befindet sich an zentraler Lage ca. 5 Gehminuten von der Schule entfernt und liegt direkt neben der Kindertagesstätte "KinderOase".*

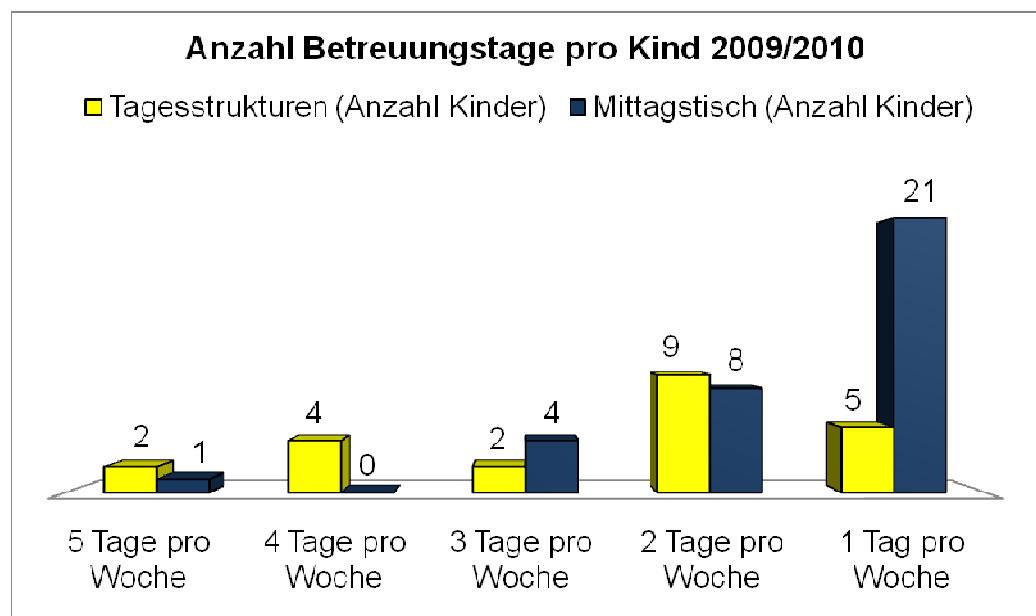
### **Entwicklung und Erfahrungen**

*Ende Schuljahr 2008/2009 haben 16 Kinder die Tagesstrukturen und 40 Kinder den Mittagstisch besucht, wobei einige Kinder mehrmals pro Woche sowohl den Mittagstisch wie auch die Tagesstrukturen besucht haben.*

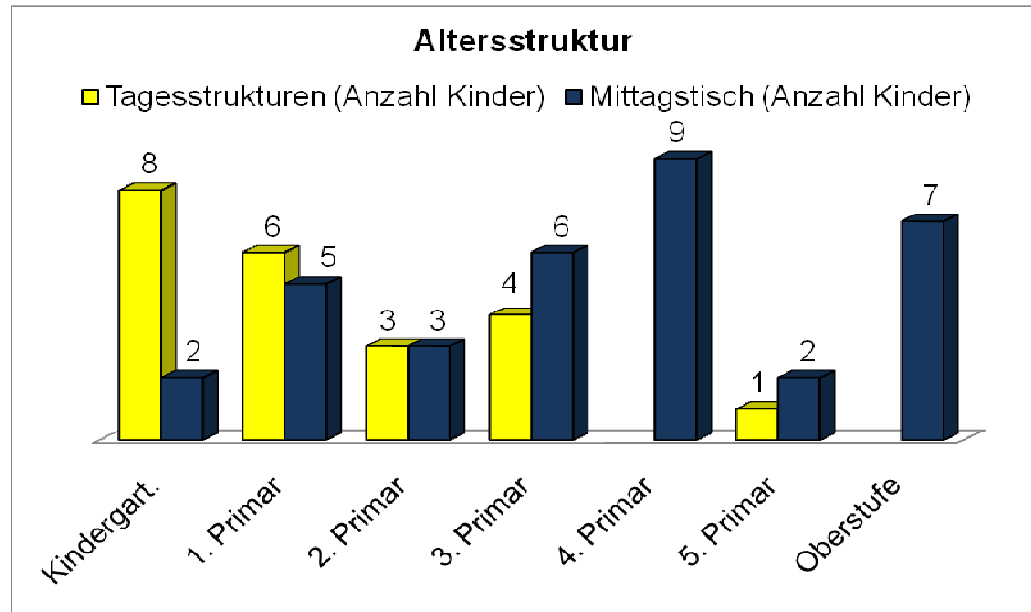
Für das Schuljahr 2009/2010 präsentieren sich die Zahlen wie folgt:



Anfangs Schuljahr 2009/2010 haben 22 Kinder die Tagesstrukturen und 34 Kinder den Mittagstisch besucht, wobei auch in diesem Schuljahr einige Kinder mehrmals pro Woche sowohl den Mittagstisch als auch die Tagesstrukturen besucht haben. Durchschnittlich besuchen je 11 Kinder die Tagesstrukturen und den Mittagstisch pro Tag.



Die Kinder werden, sobald sie in den Kindergarten eingeschult werden, in die Tagesstrukturen aufgenommen. Im Schuljahr 2009/2010 ergibt sich somit folgende Altersstruktur:



### **Trägerschaft**

Der Verein Familienhaus mit Wirkung führt die Tagesstrukturen und verfügt seit dem 1. August 2008 über eine Leistungsvereinbarung mit der Einwohnergemeinde bis Ende Schuljahr 2009/2010. Nach der Annahme dieser Vorlage wird der Leistungsvertrag auf unbestimmte Zeit verlängert. Der Vertrag kann von beiden Parteien aus wichtigen Gründen unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten jeweils auf Ende eines Schuljahres gekündigt werden.

### **Finanzierung**

Die Tagesstrukturen werden durch Eltern-, Gemeinde-, Kantonsbeiträge sowie durch die Anstossfinanzierung des Bundes finanziert. Die Tarife für die Würenloser Eltern sind einkommens- und vermögensabhängig; die Gemeindebeiträge werden subjektorientiert gestaltet. Dies entspricht dem gleichen System wie bei der Kindertagesstätte KinderOase. Das bedeutet, dass die Eltern grundsätzlich den vollen Tarif an die Tagesstruktur bezahlen und eine Reduzierung des Tarifs bei der Gemeinde beantragen können. Die Gemeinde bezahlt die Differenz zwischen dem vollen Tarif und dem Anspruch gemäss einkommens- und vermögensabhängigem Tarif direkt an die Familie aus.

Zur Berechnung des Anspruchs gelten folgende Berechnungsgrundlagen. Die Details zur administrativen und organisatorischen Umsetzung sind in der Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Würenlos und dem Verein Familienhaus mit Wirkung geregelt.

### **Bemessungsgrundlagen für die Gemeindebeiträge**

Der Beitrag der Gemeinde beträgt:

*Bei einem steuerbaren Einkommen*

	<i>von über Franken</i>	<i>bis und mit Franken</i>	<i>Gemeindebeitrag</i>
A		40'000.00	78 %
B	40'000.00	50'000.00	67 %
C	50'000.00	60'000.00	55 %
D	60'000.00	70'000.00	41 %
E	70'000.00	80'000.00	29 %
F	80'000.00	90'000.00	17 %
G	90'000.00	100'000.00	5 %
H	100'000.00		0 %

*Vermögenskomponente*

*Ab einem steuerbaren Vermögen von Fr. 350'000.00 besteht kein Anspruch auf einen Beitrag.*

### **Qualitätssicherung**

*In der Leistungsvereinbarung sind die Qualitätsstandards formuliert. Die Strukturqualität beinhaltet die betrieblichen Rahmenbedingungen, das Mitarbeiter-Kind-Zahlenverhältnis, die Grösse der Kindergruppen, die Grösse und Anzahl der Räumlichkeiten sowie die Ausbildung der Leitung und der Mitarbeitenden. Die Orientierungsqualität sichert die Qualifizierung der Mitarbeitenden, die Anforderungen an die Betriebsführung, die Leitbilder, die pädagogischen Konzepte, die Organisationsabläufe sowie die Raumgestaltung. Eine Qualitätskontrolle findet jährlich durch die Jugend- und Familienberatung Würenlos statt.*

*Der Gemeinderat hat Anton Möckel-Brandt als Vertreter der Gemeinde in den Vorstand des Vereins Familienhaus mit Wirkung delegiert.*

### **Fazit der Pilotphase**

*Die Tagesstrukturen Würenlos entsprechen einem grossen Bedürfnis von jungen Familien, denen es wichtig ist, dass ihre Kindergarten- und Schulkinder in einem guten Umfeld und von qualifiziertem Personal betreut werden. Von den Eltern wird das modulartige Angebot geschätzt, durch das sie die jeweiligen Strukturen der Schule und des Elternhauses mit den Ansprüchen des Kindes gut vereinbaren und aufeinander abstimmen können. Seit der Einführung der Tagesstrukturen im August 2008 wurden rund Fr. 3'000.00 an die Eltern ausbezahlt bei einer Auslastung von 55 %. Im Jahr 2009 wurden Subventionszahlungen von rund Fr. 8'500.00 (Stand Ende Oktober 2009) geleistet bei einer Auslastung von 65 %.*

*Mit dem Angebot der Tagesstrukturen schliesst die Gemeinde Würenlos die Lücke der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung und erhöht damit ihre Standortattraktivität für junge Familien. Die Tagesstrukturen entsprechen einem Bedürfnis von vielen Familien in Würenlos und sollen als fester Bestandteil der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in Würenlos angeboten werden.*

Antrag des Gemeinderates:

*Dem Grundsatz, dass die Einwohnergemeinde für Würenloser Kinder, die in der Tagesstruktur Familienhaus betreut werden, bis zum Ende deren Schulpflicht einen einkommens- und vermögensabhängigen Kostenbeitrag leistet, sei definitiv zuzustimmen und die Bemessungsgrundlagen seien zu genehmigen.*

**Gemeinderätin Beatrice Früh:** (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Sie haben einerseits die Informationen im Traktandenbericht, andererseits haben Sie in den neuesten "Würenloser Nachrichten" ein Faltblatt mit weiteren Informationen über die Tagesstrukturen.

Vor zwei Jahren fällte die Gemeindeversammlung den Grundsatzentscheid, dass die Gemeinde für Würenloser Kinder, welche in den Tagesstrukturen Familienhaus bis zum Ende der Schulpflicht betreut werden, einen Kostenbeitrag an die Eltern leistet. Die Höhe der Beiträge bemisst sich nach dem Einkommen und Vermögen der Eltern. Auf der Grundlage dieses Bemessungsschlüssels wurden 2008 - also für 4 ½ Monate - rund Fr. 3'000.00 ausbezahlt. Im laufenden Jahr leistete die Gemeinde Beiträge an die Würenloser Eltern von rund Fr. 9'600.00.

Das Projekt Tagesstrukturen wurde zuerst als zweijähriges Pilotprojekt eingeführt. Dies hatte zwei Gründe: Zum einen wollte man die Abstimmung über das Bildungskleeblatt abwarten, zum andern wollte man Erfahrungen über den Betrieb Tagesstrukturen, welcher im August 2008 gestartet wurde, sammeln. Auf kantonaler Ebene wurde das gesamte Bildungskleeblatt abgelehnt. Allerdings stimmte die Gemeinde Würenlos demjenigen Teil der kantonalen Vorlage bezüglich Tagesstrukturen sehr deutlich zu. Zu Beginn des Schuljahres 2008/2009 starteten die Tagesstrukturen. Sie werden angeboten in einem Haus am Rössliweg 2 mit sehr viel Umschwung. Das Haus befindet sich direkt neben der Kindertagesstätte KinderOase. Die Trägerschaft übernahm der Verein Familienhaus Mit Wirkung. Mit der Gemeinde wurde eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Heute haben Sie darüber zu befinden, ob die Subventionierung der Würenloser Eltern definitiv eingeführt werden soll. Im Traktandenbericht finden Sie Informationen über das Betreuungsangebot der Tagesstrukturen, über die Entwicklung der Pilotphase und über die Finanzierung.

(Gemeinderätin Beatrice Früh veranschaulicht diese Informationen anhand der Bildschirmpräsentation, enthaltend: Organigramm Verein Familienhaus Mit Wirkung, Vorstand, Prozentuale Auslastung, Betreuungstage pro Woche, Altersstruktur, Öffnungszeiten, Tagesablauf, Aktivitäten während der Schulferien, Aktivitäten im und ums Haus, Betriebsrechnung, Gemeindebeiträge.)

Zieht man das Fazit des Pilotprojekts, so ist die Auslastung der Tagesstrukturen sehr gut. Das zeigt auch, dass das Bedürfnis für eine ausserschulische Fremdbetreuung gegeben ist. Zahlreiche Anfragen von Familien mit Kindern bei Gemeinde und Schule zeigen, dass für die Wohnortswahl das Betreuungs-

angebot ein wichtiger Faktor darstellt. Bei der gegenwärtigen und zukünftigen Wohnbautätigkeit in Würenlos ist es sowohl für die Landeigentümer als auch für die Gemeinde wichtig, wenn die neu erstellten Wohneinheiten auch verkauft werden können. Dies wird aber nur der Fall sein, wenn Würenlos weiterhin ein attraktiver Wohnstandort bleibt. Wie die Erfahrungen zeigen, ist das Angebot von ausserfamiliären Kinderbetreuung ausschlaggebend für die Wohnortswahl von Familien. Die Tagesstrukturen können aber nur überleben, wenn die Gemeinde weiterhin eine Subvention an die Eltern ausrichtet, damit eine kostendeckende Auslastung erreicht werden kann.  
Ich eröffne die Diskussion.

**Frau Susanna Blickenstorfer-Meier:** Es ist an uns für sich schön, wenn die Gemeinde Familien unterstützt. Wir wissen, dass die Gemeinde ja bereits die KinderOase unterstützt. Aber ich finde dies eine einseitige Sache. Denn der grösste Teil der Familien betreut seine Kinder selber oder auf privater Basis. Sie werden aber nicht prozentual unterstützt, obwohl es auch Familien darunter hat, die nicht viel verdienen und auch froh wären um einen Beitrag. Daher fände ich es schön, wenn für alle das gleiche Recht gelten würde. Da wir dies aber nicht finanzieren können, finde ich, dass eine solche Tagesstätte privat finanziert werden sollte. Es handelt sich ja um einen Verein und ein Verein muss dann eben dafür schauen, wie er zu den Finanzen kommt.

**Gemeinderätin Beatrice Früh:** Danke. Sind weitere Fragen?

Keine Wortmeldung.

**Antrag des Gemeinderates:**

Dem Grundsatz, dass die Einwohnergemeinde für Würenloser Kinder, die in der Tagesstruktur Familienhaus betreut werden, bis zum Ende deren Schulpflicht einen einkommens- und vermögensabhängigen Kostenbeitrag leistet, sei definitiv zuzustimmen und die Bemessungsgrundlagen seien zu genehmigen.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei vereinzelt Gegenstimmen



#### **4. Ortsbus Würenlos - Bahnhof Killwangen-Spreitenbach; Versuchsbetrieb**

##### Bericht des Gemeinderates

*Die Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Juni 2009 stimmte unter Traktandum "Verschiedenes" im Zusammenhang mit einem Ortsbus zwischen Würenlos und dem Bahnhof Killwangen-Spreitenbach folgendem Vorschlag zu: "Der Gemeinderat möge eine Kommission einsetzen, die das Konzept prüfen, weiter entwickeln und allenfalls mit einer anderen Lösung vergleichen soll, sodass an der Wintergemeindeversammlung 2009 über einen 2- bis 3-jährigen Versuchsbetrieb abgestimmt werden kann".*

*Der Gemeinderat setzte im Sommer 2009 die Arbeitsgruppe "Ortsbus" ein. Sie nahm umfangreiche Abklärungen vor und erstattete einen detaillierten Bericht zuhanden der Gemeindeversammlung.*

##### **Heutige Situation**

*Im Netz des öffentlichen Verkehrs (öV) rund um Würenlos bieten Bahn und Bus bereits vieles. Trotzdem verbleiben für Würenlos lagebedingte Lücken, namentlich über die Limmat und über die Kantonsgrenze. Besonders störend und auch seit Jahren diskutiert ist die fehlende Querverbindung im Limmattal zwischen dem Dorfzentrum und dem Bahnhof Killwangen-Spreitenbach mit seinen vielfältigen Verbindungen (Bahn S12 und S3, mehrere Buslinien, insbesondere zum Shopping Center Spreitenbach).*

*Die geringe Höhe der Strassenunterführung unter der Autobahn A1 jenseits der Limmatbrücke erlaubt keinen Einsatz normalgrosser Busse, weshalb eine direkte Eingliederung ins RVBW-Netz bisher ausblieb. Die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW) beurteilen heute selber Würenlos als schlechter mit öV erschlossen als die meisten ihrer übrigen Verbandsgemeinden. Schade für die gute Wohngemeinde Würenlos.*

*Eine öV-Verbindung zwischen Würenlos und dem Bahnhof Killwangen-Spreitenbach erfordert daher eine spezielle Kleinbus-Lösung. Diese einzuführen und deren Existenzberechtigung mit einem etwa dreijährigen Pilotbetrieb nachzuweisen, ist Zweck und Inhalt dieser Vorlage. Ist der Nachweis positiv, soll diese Kleinbuslinie so rasch wie möglich voll in den regionalen Verkehrsverbund integriert werden (inkl. Finanzierung im Verband).*

##### **Betriebskonzept für Ortsbus im Pilotbetrieb**

*Dazu wurden verschiedene Betriebsformen (Linienbus, Rufbus) und Linienführungen (inkl. Rundkurs) untersucht. Aus Betriebs- und Kostengründen konzentriert sich die Lösung jetzt auf eine einzige Busroute mit festem Halbstunden-Taktfahrplan in zwei Varianten A und B; allenfalls ist auch eine Zwischenlösung möglich:*

A. *Linienbus mit Halbstundentakt in den Stosszeiten (06.30 - 08.30 h und 16.30 - 19.30 h)*

*Route: Bahnhof Würenlos – Dorfstrasse – (evtl. Brunnenweg –) Schulstrasse – Altwiesenstrasse – Bahnhof Killwangen-Spreitenbach und zurück auf dem gleichen Weg; unterwegs total ca. sechs bis acht Haltestellen auf Verlangen.*

B. *Linienbus mit Halbstundentakt ganztags (06.30 - 19.30 h), gleiche Route.*

*Die genaue Lage der Haltestellen ist in Absprache mit der künftigen Busbetreiberin noch festzulegen und kann während des Pilotbetriebs auch noch an die erkennbaren Bedürfnisse der Benutzer angepasst werden.*

*Fahrplan: Der Ortsbus fährt im Pilotbetrieb nur Montag bis Freitag. Fixpunkte des Fahrplans sind im Halbstundentakt sichere Anschlüsse an die S12 in Killwangen nach und von Zürich.*

*Fahrzeug: Es ist vorgesehen, den ganzen Pilotbetrieb mit einem Kleinbus von ca. 15 Sitzplätzen und einigen Stehplätzen abzuwickeln.*

### **Bedürfnisnachweis**

**Stosszeiten:** *Am Mittwoch, 9. September 2009, und Donnerstag, 10. September 2009, wurde beim unteren Eingang zum Bahnhof Killwangen-Spreitenbach in den Stosszeiten am Morgen (06.10 - 08.40 Uhr) und am Abend (16.15 - 19.30 Uhr) bei schönem Herbstwetter eine Verkehrszählung durchgeführt. Alle Passantinnen und Passanten wurden gezählt und nach ihrem Woher und Wohin befragt sowie nach dem benützten Verkehrsmittel (zu Fuss, Fahrrad/Motorfahrrad, Auto) und nach dem Interesse an der Benützung eines Ortsbusses (regelmässig, gelegentlich, nie). Über diese Verkehrszählung orientiert ein Bericht detailliert (bei der Gemeindekanzlei einsehbar sowie im Internet unter: <http://homepage.swissonline.ch/wuerenlos/Ortsbus/>).*

*Hier die wichtigsten Ergebnisse:*

- *Total Passanten pro Tag in den genannten Stosszeiten (im Durchschnitt): 303*
- *Ziel/Herkunft am Bahnhof Killwangen-Spreitenbach: Bahn S12 66,6 %, Bahn S3 19,6 %, Bus 8,3 %, anderes 5,6 %*
- *Herkunft/Ziel in Würenlos:*
  - *Würenlos, Buechquartier unten: 46,0 %*
  - *Würenlos, Buechquartier oben (inkl. Eriacher): 24,8 %*
  - *Würenlos Dorf (ohne Buech): 26,2 %*
  - *weiter als Würenlos 3,1 %*
- *Verkehrsmittel: zu Fuss 72,5 %, Fahrrad/Motorfahrrad 15,7 %, Auto 11,8 %*
- *Benützung Ortsbus wünschbar: regelmässig 31,7 %, gelegentlich 40,6 %, nie 27,7 %*

*Die genauere Analyse der einzeln erfassten Antworten zeigt interessante Details. So gehen viele Bewohner im "Buech unten" als Pendler zwar zu Fuss*

*auf den Zug, wünschen aber "gelegentlich" einen Bus zum "Einkaufen im Dorf". Für die nachstehende Auswertung wurden nur jene Pendler aus "Buech oben" und aus dem Dorf, die "regelmässige" Busbenützung angaben, auch voll als regelmässige Busbenützer gezählt.*

*Die Verkehrszählung erlaubt für die Stosszeiten folgende Busbenützerabschätzung:*

*Morgens: 39 Passagiere (bei Schlechtwetter 64), fast alle in Richtung Killwangen*

*Abends: 43 Passagiere (bei Schlechtwetter 68), davon 90 % Richtung Würenlos*

*Mittelwert: Total 90 Passagiere pro Tag in Stosszeiten.*

***Tagsüber:*** *Für diese Zeit kann nur ein mehrjähriger Pilotbetrieb realistische Benützerzahlen liefern. Für den vorliegenden Antrag müssen daher Annahmen getroffen werden:*

*Mittelwert: Total 60 Passagiere pro Tag tagsüber.*

### **Finanzierung**

*Aufgrund eingeholter Richtofferten von Busbetrieben ergeben sich jährliche Ausgaben für den Pilotbetrieb von ca. Fr. 120'000.00 für die Variante A (nur in Stosszeiten) und ca. Fr. 260'000.00 für die Variante B (auch tagsüber).*

*Diesen Ausgaben stehen Einnahmen aus dem Billettverkauf gegenüber. Deren Abschätzung ist allerdings schwierig. Für die Benutzer erfreulich ist es, dass schon für den Pilotbetrieb die volle Integration in den (ab Dezember 2009 erweiterten) regionalen Tarifverbund möglich ist. Es ist geplant, folgende Tarife anzuwenden:*

- im Einzelreise- und Abonnementsverkehr innerhalb des Tarifverbunds A-Welle (Aargau) der A-Welle-Tarif;*
- im Abonnementsverkehr innerhalb des Tarifverbunds für den Lebens- und Wirtschaftsraum Zürich (Z-Pass) der Z-Pass-Tarif.*

*Wie diese Einnahmen allerdings konkret auf den Würenloser Pilotbetrieb umgerechnet werden können, ist noch Gegenstand von Verhandlungen. Darum können im nachstehenden Variantenvergleich nur grobe Schätzzahlen eingesetzt werden.*

### Variantenvergleich

Auf dieser Basis kann nun der Aufwand für die Gemeinde für die Varianten A und B berechnet werden.

	Variante A (nur Stosszeiten)	Variante B (auch tagsüber)
Betriebsaufwand (pro Jahr)	Fr. 120'000.00	Fr. 260'000.00
Betriebsertrag (250 Tage)		
• Stosszeiten (Abos)	ca. - Fr. 45'000.00	- Fr. 45'000.00
• tagsüber	ca. - _____ -	- <u>Fr. 45'000.00</u>
Betriebsdefizit (pro Jahr)	Fr. 75'000.00	Fr. 170'000.00
Kantonsbeitrag (25 %)	- Fr. 18'750.00	- Fr. 42'500.00
Reserve	<u>Fr. 11'250.00</u>	<u>Fr. 12'500.00</u>
Gemeindeanteil (pro Jahr)	ca. Fr. 70'000.00 =====	Fr. 140'000.00 =====

Mit diesen Annahmen für den Pilotbetrieb beträgt der Eigendeckungsgrad von Variante A 37,5 %; bei Variante B sind es 34,5 %. Zum Vergleich: Der Kanton verlangt für definitive Buslinien (also nach der Pilotphase) mindestens einen Eigendeckungsgrad von 40 %. Die RVBW weisen gesamthaft über alle Linien einen Eigendeckungsgrad von 50 % auf. Heute bezahlt Würenlos an den Regionalbus (RVBW) jährlich bereits ca. Fr. 430'000.00 Franken. Die oben genannten Beiträge für einen Ortsbus (Fr. 70'000.00 bzw. Fr. 140'000.00) fallen nur im Pilotbetrieb zusätzlich an. Ist dieser erfolgreich, d. h. erreicht dieser genügend grosse Passagierfrequenzen, so steigt der Eigendeckungsgrad und der Betrieb wird von den RVBW übernommen, sodass die Kosten wie bei den anderen Buslinien auf alle Gemeinden verteilt werden und Würenlos nur noch sehr geringfügig belastet wird.

### Betriebsaufnahme

Falls die Gemeindeversammlung dem nachstehenden Antrag zustimmt, müssen anschliessend die Details des Pilotbetriebs geregelt sowie der Vertrag mit der Busbetreiberin abgeschlossen werden. Dabei sind auch noch kleinere Änderungen am obigen Betriebskonzept möglich. Die Betriebsaufnahme des Ortsbusses ist etwa auf Sommer 2010 zu erwarten. Finanziell bedeutet dies, dass bereits für das Jahr 2010 rund ein halber Jahresanteil des zu erwartenden Betriebsdefizits in das Gemeindebudget 2010 einzustellen ist.

### Gesamtbeurteilung

Die Ergebnisse der Verkehrszählung und die klar positiven Meinungsäusserungen an der Gemeindeversammlung vom 9. Juni 2009 sowie in mehreren Umfragen zeigen, dass die Bevölkerung einen Ortsbus mit Verbindung zum Bahnhof Killwangen-Spreitenbach braucht und will; hier besteht Nachholbedarf. Um

*diesen Bedarf nachzuweisen, ist ein Pilotbetrieb von ca. drei Jahren nötig, damit anschliessend die definitive Eingliederung in den Verkehrsverbund Aargau möglich wird.*

*Der Pilotbetrieb Ortsbus Würenlos ist in beiden Varianten ein überblickbares und befristetes Projekt, dessen Erfolg jedes Jahr beobachtet und das geringfügig auch angepasst sowie bei ungenügender Nutzung jährlich beendet werden kann. Der nötige Defizitbeitrag muss jedes Jahr mit dem Gemeindebudget erneut genehmigt werden.*

*Variante A oder Variante B? Der vorgeschlagene Pilotbetrieb bringt in der Variante B ganztags die bisher fehlende Querverbindung zum Bahnhof Killwangen sowie einen eigentlichen Ortsbus mit Feinverteilung in mehrere Quartiere, während die Variante A sich hauptsächlich auf die von Pendlern genutzten Stosszeiten beschränkt. Die Variante B bringt somit der Bevölkerung deutlich mehr als die Variante A, ist aber doppelt so teuer. Daher beschränkt sich der Gemeinderat auf die Variante A als dringliche Minimallösung.*

Antrag des Gemeinderates:

*Dem Ortsbus-Pilotbetrieb für drei Jahre mit einem jährlichen Defizitbeitrag von Fr. 70'000.00 gemäss Variante A sei zuzustimmen.*

**Gemeinderat Felix Vogt:**

Ich begrüsse zuerst Herrn René Rüegg, Vizedirektor der Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW) AG. Er steht während der Diskussion für fachspezifische Auskünfte zur Verfügung.

(Gemeinderat Felix Vogt erläutert das Traktandum einer Bildschirmpräsentation.)

Würenlos ist verkehrstechnisch nicht schlecht erschlossen, wenn man die Verkehrsrichtung Zürich in Richtung Baden betrachtet. Was aber fehlt ist offensichtlich die Querverbindung vom Furttal ins Limmattal. Dort klafft im öffentlichen Verkehr eine grosse Lücke. Wenn Sie von Würenlos aus mit dem Bus nach Killwangen gelangen wollen, sind Sie - übertrieben gesagt - fast einen Tag unterwegs.

Die Busverbindung von Würenlos nach Killwangen ist keine neue Idee; davon wird schon seit Jahrzehnten gesprochen. Der geplante Ortsbus soll Würenlos mit dem Bahnhof Killwangen-Spreitenbach verbinden. Der Ortsbus soll auf einer festen Route verkehren. Die RVBW haben dieser Linie bereits die Linie 11 zugeteilt. Der Ortsbus soll im Halbstundentakt verkehren und in Killwangen Anschluss an die S-Bahn S12 nach Zürich haben. Hierfür gibt es verschiedene Varianten. Bei der Variante A wird während der Stosszeiten verkehrt, d. h. am Morgen zwei Stunden und am Abend drei Stunden. Bei anderen Varianten würde der Bus den ganzen Tag verkehren. Der Bus könnte in diesem Fall natürlich auch zum Einkaufen im Dorf benützt werden.

Wir haben eine provisorische Fahrroute festgelegt. Diese startet beim Bahnhof Würenlos und verläuft dann via Landstrasse, Dorfstrasse, Bachstrasse, Brunnenweg, Schulstrasse, Buechzelglistrasse, Altwiesenstrasse zum Bahnhof Killwangen-Spreitenbach. Diese Haltestellen sind nur provisorisch. Mit der gewählten Linienführung konnte ziemlich der grösste Teil des Dorfes abgedeckt werden. Der Fahrplan der Buslinie 11: Verkehrt man im Stundentakt (Variante

A) ergäbe dies am Morgen vier und am Abend sechs Kurse. Die Fahrt dauert 10 Minuten, sodass genügend Zeit für einen Halbstundentakt vorhanden ist. Verkehrt man den ganzen Tag (Variante B) wird der Fahrplan natürlich entsprechend dichter.

Die Initianten des Ortsbus Würenlos haben eine Befragung bei allen Passanten des Bahnhofs Killwangen-Spreitenbach durchgeführt. (Gemeinderat Felix Vogt erläutert das Ergebnis der Erhebungen und erklärt, welche Buslösungen überprüft wurden, d. h. Rufbus, Stundentakt, Rundkurs, Halbstundentakt.)

Die beste Variante wäre ein stabiler Linienbus im Halbstundentakt. Wichtig ist, dass die Billette des Verkehrsverbunds gültig sind. Es müssen die normalen Halbtaxabonnements, das Generalabonnement und die Billette der RVBW gültig sein.

Finanzierung: Grundsätzlich hat der Auftraggeber eines Pilotbetriebes die vollen Kosten zu tragen. Bei Variante A beläuft sich der Betriebsaufwand auf Fr. 120'000.00. Der Betriebsertrag beläuft sich auf Fr. 24'000.00. Sie sehen, dass dieser Betrag eine Diskrepanz zu den Zahlen im Traktandenbericht aufweist. Dies rührt daher, dass wir bei der Drucklegung des Traktandenberichts gewisse Zahlen schätzen mussten. Die Zahlen, die ich heute nenne, sind fix und abgeklärt. Der Betriebsertrag wird von der A-Welle gedeckt. Sie zahlt 20 % an den Gesamtaufwand als Einnahmen. Dafür sind dann alle Billette gültig. Wenn es viele Frequenzen zu verzeichnen gibt, dann macht die A-Welle vorwärts, sind es wenige Frequenzen, dann legt sie drauf. Es ergibt sich also ein Betriebsdefizit von Fr. 96'000.00. Von diesen ungedeckten Kosten übernimmt der Kanton 25 % oder eben 20 % des Gesamtaufwandes, was also nochmals Fr. 24'000.00 wären. Somit ergibt sich für die Gemeinde ein Anteil von Fr. 72'000.00 pro Jahr.

Nach der Pilotphase, welche drei Jahre dauert, kann die Linie in das allgemeine Angebot des öffentlichen Verkehrs aufgenommen werden. Voraussetzung dafür ist ein Kostendeckungsgrad von 40 %, was eigentlich möglich sein müsste. Die RVBW weist über das ganze Angebot einen Eigendeckungsgrad von 50 % auf. Heute leistet die Gemeinde Würenlos an die Gesamtkosten des öffentlichen Verkehrs jährlich einen Beitrag von Fr. 400'000.00.

Es gäbe nun als Zwischenlösungen zur Variante A noch die Variante B mit durchgehendem Halbstundentakt und eine Variante C, bei welcher morgens, mittags und abends verkehrt wird. Die Variante A kostet die Gemeinde Fr. 72'000.00, Variante B Fr. 156'000.00 und Variante C Fr. 104'000.00. Grundsätzlich kostet jede Zusatzstunde Fr. 10'500.00.

Die ganze Pilotphase ist nicht sakrosankt. Man kann während der Pilotphase Änderungen vornehmen, d. h. man kann mehr verkehren, weniger verkehren oder den Versuch abbrechen.

Ich eröffne die Diskussion. Vorab erteile ich Herrn Hans Arnold, einem der Initianten des Ortsbus, das Wort.

**Herr Hans Arnold:** (legt Folie auf.)

Im Namen der Initianten möchte ich nochmals kurz erläutern, worum es geht. Auf der Folie erkennen Sie, wie wertvoll eine Verbindung zwischen Würenlos und dem Bahnhof Killwangen-Spreitenbach ist. In Killwangen gibt es während des ganzen Tages rund 300 Anschlüsse an Bus und Bahn. Wir haben verschiedene Varianten studiert, u. a. auch den Rufbus. Ob es letztlich die RVBW sein werden, ist noch offen. Es werden zu gegebenem Zeitpunkt Offerten eingeholt.

Wir müssen den Versuchsbetrieb durchführen, um zu belegen, dass ein Bedarf besteht. Wenn wir den Versuchsbetrieb erfolgreich durchgeführt haben und die Quote erreichen, würde dies - gemäss aktueller Auskunft von Herrn Zimmermann vom Departement Bau, Verkehr und Umwelt - die Gemeinde Würenlos noch Fr. 30'000.00 pro Jahr kosten, und zwar bei der Variante mit ganztägigem Verkehr. Wir hätten dann eine luxuriöse Lösung, die unsere Gemeinde nur Fr. 30'000.00 kostet.

Ich habe noch einen Wunsch: Damit wir den Deckungsgrad erreichen, müssen genügend Personen das Busangebot benützen. Wir können nicht davon ausgehen, dass wir jetzt günstiger fahren, indem wir einfach den Betrieb nach Variante A anstreben und diesen dann später ausbauen. Wenn wir die Linie später auf Vollbetrieb ausbauen möchten, müssten wir erneut einen Versuchsbetrieb durchführen, wodurch weitere Kosten entstehen.

Wir haben hiermit eine hervorragende Lösung. Nutzen wir diese Gelegenheit heute, sonst warten wir noch lange.

(Applaus)

**Gemeinderat Felix Vogt:** Gibt es weitere Voten?

**Herr (Name unbekannt):** Wenn man das A-Welle-Billett im Sack hat, kann man nicht gut nach Zürich fahren. Wie geht das dort mit dem ZVV?

**Gemeinderat Felix Vogt:** Ich bitte Herrn Rüegg um Beantwortung der Frage.

**Herr René Rüegg, Vizedirektor RVBW:** Im Prinzip gibt es bereits heute den integralen Tarifverbund. Sie kennen den Z-Pass, dem Abonnement, mit welchem Sie z. B. von Gebenstorf mit den RVBW nach Baden fahren, von dort mit den SBB nach Zürich und danach mit den VBZ weiter. Der integrale Tarifverbund, der jetzt dann kommt, bringt dieselbe Lösung auch für Einzelbillette. Sie können inskünftig auch bei den RVBW ein Billett nach Zürich-Paradeplatz lösen. Bislang war dies sehr umständlich und ein Hindernis zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr. Auch die Linie 11 liegt in diesem integralen Tarifverbund.

**Gemeinderat Felix Vogt:** Besten Dank. Haben Sie noch weitere Ausführungen zu machen?

**Herr René Rüegg, Vizedirektor RVBW:** Ich möchte noch ein Kompliment vorbringen. Die Gemeinde Würenlos hat dies super gemacht.

Was die Linie 11 besonders attraktiv macht: Ich habe bis jetzt drei Pilotbetriebe durchgeführt. Alle Pilotbetriebe wurden von Bewohnern aus Quartieren initiiert und alle waren erfolgreich. Die Erfahrung zeigt, dass neue Angebote zwei bis drei Jahre brauchen. Sie werden im ersten Jahr sicher Erfolg haben, aber die Leute brauchen eine gewisse Anlaufzeit. Ich bin überzeugt, dass die Quote von 40 % für die Linie 11 kein Problem sein wird. Zum Fahrplan: Die Linie 11 fällt zwischen Bahnhof Würenlos und Bahnhof Killwangen-Spreitenbach genau in eine Symmetrie. Die Linie 11 hat auch Anschluss an die S-Bahn S6 am Bahn-

hof Würenlos. Sie haben immer gleich viel Umsteigezeit in Killwangen auf die S12 und wenn Sie von Zürich her kommen wieder auf die Linie 11. Dies gilt auch für den Anschluss Richtung West, d. h. sie können mit der Linie 11 zum Bahnhof Killwangen-Spreitenbach fahren und von dort nach Aarau. Dies ist eine glückliche Konstellation. Deshalb müsste die Linie 11 eine Erfolgsstory werden. (Applaus)

**Herr Markus Hugli:** Ich spreche dem Team für die Initiative und die sorgfältigen Abklärungen den Dank aus. Dennoch habe ich gewisse Fragen an den Gemeinderat. Wir haben bereits heute Benützer, die zum Bahnhof Killwangen-Spreitenbach gehen. Kann man davon ausgehen, dass diese Personen diesen Bus auch benützen? Auf dem provisorischen Routenplan sind Haltestellen vorgesehen, die heute nicht existieren. Sind hierfür noch bauliche Massnahmen vorgesehen, was zu Kosten führen würde?

**Gemeinderat Felix Vogt:** Wir hoffen natürlich, dass die heutigen Benützer des Bahnhofs Killwangen-Spreitenbach, die jetzt mit dem Fahrrad oder Auto zum Bahnhof fahren, inskünftig den Bus benützen werden. Ob es wirklich so sein wird, das hängt davon ab, wie gut das Angebot ist. Je besser das Angebot ist, desto mehr wird es benützt.

Für die Pilotphase werden sicher keine baulichen Massnahmen vorgenommen. Es werden einfach Haltestellentafeln aufgestellt. Sicher werden keine Busbuchten gebaut. Sind weitere Voten?

**Herr Ernst Rohrbach:** Ich benütze seit über 35 Jahren den öffentlichen Verkehr. Meine Frage an Herrn Rüegg: Im jetzigen Ortsbus ist die Haltestelle "Bettlen" nicht im Routenplan enthalten. Bis zum heutigen Zeitpunkt haben wir keinen direkten Anschluss an die S6. Es wäre natürlich ideal, wenn wir von Killwangen-Spreitenbach nach Baden fahren könnten.

**Gemeinderat Felix Vogt:** Dies sollte meines Erachtens möglich sein.

**Herr René Rüegg, Vizedirektor RVBW:** Über die Linienführung und die Haltestellen kann sicher noch diskutiert werden. Wie schon vorhin erwähnt, kann mit dem Ortsbus der Anschluss nach Baden plötzlich interessanter werden, d. h. mit der Linie 11 nach Killwangen-Spreitenbach und von dort mit der S12 nach Baden. Dies ist der Vorteil der erwähnten Symmetrie. Es ist klar, dass der grosse Strom Richtung Zürich geht.

**Frau Katharina Schibli-Matter:** Es sieht jetzt so aus, wie wenn es nur für Pendler gemacht ist. Das war aber nicht der erste Gedanke der Initianten. Den Initianten ist aufgefallen, dass immer mehr ältere Leute aus dem Buechquartier ins Dorfzentrum umziehen. Mit einem Ortsbus könnte dies verhindert werden. Mit dem Ortsbus könnte älteren Leuten die Möglichkeit geboten werden, im Dorf einzukaufen und in ihren eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben.



Die Pilotphase kostet im Vollausbau Fr. 150'000.00. Denken Sie daran, vorhin haben Sie dem Toilettenhaus zugestimmt und es wird genau gleich teuer sein.  
(Applaus)

**Herr Anton Möckel-Brandt:** Ich habe mir vorgestellt, dass wenn der Bus die Steigass hinauffährt, auch die Schulkinder mit dem Bus fahren möchten. Ich habe das Gefühl, dass der Bus zu klein sein könnte, weil alle mal fahren möchten. Wurde es angedacht, dass die Kinder mit dem Bus zur Schule fahren können? Wenn dadurch diverse Privat-Shuttle-Dienste ersetzt würden, täten wir etwas Gutes. Allerdings müsste der Fahrplan auch so ausgelegt werden, dass er dies abdecken könnte. Wurde so weit gedacht?

**Gemeinderat Felix Vogt:** Selbstverständlich haben wir auch daran gedacht. Allerdings ist unklar, ob er auch wirklich benützt wird, denn die Benützung ist nicht gratis. Es braucht also ein Billett oder ein Abonnement. Die Kapazität ist sicher ausreichend vorhanden.

**Herr Siegfried Zihlmann:** Die CVP stimmt dem Antrag des Gemeinderates im Grundsatz zu, stellt aber den Zusatzantrag, es sei die Variante B anzunehmen, damit der Bus möglichst optimal genutzt werden kann. Wir müssen bedenken: Die ganze Welt zerbricht sich den Kopf über das Klima. Unser Beitrag daran ist, etwas weniger mit dem Auto zum Bahnhof zu fahren. In diesem Sinne bitte ich Sie, der Variante B zuzustimmen.  
(Applaus)

**Herr Christian Bernhard:** Ich bin Angestellter bei den RVBW. Meine Erfahrung zeigt, dass der Bus dann benützt wird, wenn er fährt. Der Bus fährt nur bei einem ganztägigen Taktfahrplan. Ich unterstütze die Variante B. Ich bin überzeugt, dass wir eine Auslastung von 50 % erreichen werden.  
(Applaus)

**Herr Urs Gebistorf:** Die FDP hat beschlossen, die Nein-Parole herauszugeben. Kinder können sich auch bewegen, um zur Schule zu gehen. Einer Vollvariante geben wir eine komplette Ablehnung. Einer abgespeckten Variante, wie sie vom Gemeinderat vorgeschlagen wird, können wir nicht zustimmen. Man muss auch mal ans Sparen denken. Wir haben vorhin von der Stellungnahme der Finanzkommission Kenntnis genommen. Es stimmt, dass das Toilettenhaus Fr. 130'000.00 kostet; aber bei der Variante A macht es auf 3 Jahre doch rund eine Viertelmillion Franken aus und bei der Variante B sogar eine halbe Million Franken. Es gibt doch noch Gebiete in der Gemeinde, die mit diesem Ortsbus nicht bedient werden, so z. B. das Gebiet um Kornstrasse / Weizenstrasse oder der "Bickacher". Wir beantragen, den Antrag des Gemeinderates abzulehnen.

**Frau Charlotte Speck-Detreköy:** Ich beantrage einen Bus, der für die ganze Bevölkerung da ist, ob Jung oder Alt, damit man auch während des Tages einkaufen gehen kann. Ich habe aber auch ein Anliegen zum Fahrplan. Der Bus

soll auch die S-Bahnlinie S3 bedienen, welche nur jede Stunde nach Aarau fährt. Wenn der Bus also morgens um 06.34 Uhr startet, könnte so erst der Zug um 07.20 Uhr nach Aarau benützt werden. Ich befürchte, dass dies bewirkt, dass einige den Bus nicht benützen und stattdessen das Auto nehmen. Deshalb sollte man den Start auf 06.04. Uhr legen. Damit wäre auch der Anschluss in Richtung Aarau und Bern besser abgedeckt.  
(Applaus)

**Gemeinderat Felix Vogt:** Die Abfahrtszeiten sind genauso wie die Route noch nicht fixiert. Es handelt sich hier erst um einen Vorschlag.  
Sind weitere Voten?

Keine Wortmeldung.

**Antrag des Gemeinderates:**

Dem Ortsbus-Pilotbetrieb für drei Jahre mit einem jährlichen Defizitbeitrag von Fr. 70'000.00 gemäss Variante A sei zuzustimmen.

**Antrag Siegfried Zihlmann (namens der CVP Würenlos):**

Dem Ortsbus-Pilotbetrieb für drei Jahre mit einem jährlichen Defizitbeitrag von Fr. 140'000.00 gemäss Variante B sei zuzustimmen.

**Abstimmung:**

Antrag Gemeinderat:	Einige wenige Stimmen
Antrag Variante Zihlmann:	Grosse Mehrheit

Der Antrag von Herrn Siegfried Zihlmann (namens der CVP Würenlos) ist somit **angenommen**.

**Hauptabstimmung:**

**Antrag Siegfried Zihlmann (namens der CVP Würenlos):**

Dem Ortsbus-Pilotbetrieb für drei Jahre mit einem jährlichen Defizitbeitrag von Fr. 140'000.00 gemäss Variante B sei zuzustimmen.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei vereinzelt Gegenstimmen

## 5. **Belags- und Werkleitungserneuerung Landstrasse K275, Abschnitt Kreisel "Steinbruch" bis SBB-Niveauübergang; Verpflichtungskredit**

### Bericht des Gemeinderates

#### **Ausgangslage**

Der Belag der Landstrasse im Bereich Furttalkreuzung bis SBB-Niveauübergang muss aufgrund des Alters erneuert werden. Diese Tatsache hat das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau (BVU) dazu bewogen, die dafür benötigten finanziellen Mittel ins Mehrjahresprogramm aufzunehmen. Im Zusammenhang mit dem Projekt Kreisel "Steinbruch" stellte sich deshalb die Frage, ob es sinnvoll sei, gleichzeitig die Kantonsstrasse K275 (Landstrasse) bis zum SBB-Niveauübergang zu sanieren. Die durchgeführten Bedarfsabklärungen bei den Gemeindewerken ergaben Folgendes:

- Gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP) ist die bestehende Kanalisationsleitung in der Landstrasse vom Ausbauende des zukünftigen Kreisels "Steinbruch" bis zum Zelglirain zu klein und muss durch eine Leitung mit Durchmesser 400 mm ersetzt werden;
- Bestehende Elektrizitäts- und Wasserleitungen haben ihre Kapazitätsgrenzen erreicht und müssen ersetzt bzw. erweitert werden.

Diese Gegebenheiten bewogen den Gemeinderat, der vom BVU vorgeschlagenen Belagssanierung zuzustimmen und die nötigen Werkleitungssanierungen im Erneuerungsbereich an die Hand zu nehmen. Er erteilte, in Absprache mit dem BVU, die Aufträge für die Erarbeitung der entsprechenden Projekte.

#### **Projekt**

Das Projekt für den Strassenbau sieht aufgrund des heutigen Zustands, des Belagsalters und der durchgeführten Belagsuntersuchungen den Ersatz des Fahrbahnbelages bis auf die Foundationsschicht und im Bereich von neuen Werkleitungsgräben und Verbreiterungen den Einbau einer neuen Foundationsschicht vor. Die Ausbaulänge beträgt rund 420 m und die Fahrbahnbreiten variieren zwischen ca. 7,3 m und 11,7 m. Die bestehenden Randabschlüsse werden grösstenteils ersetzt. Die bestehende Trockenmauer vor dem Kreisel "Steinbruch" wird auf einer Länge von ca. 100 m im unteren Bereich saniert. Die jetzige Strassenbeleuchtung muss zum Teil angepasst und versetzt werden.

Ausgelöst durch den vom Gemeinderat am 22. Oktober 2007 genehmigten "Massnahmenplan zur Hebung der Verkehrssicherheit" wurden in Zusammenarbeit mit dem Projektverfasser, der Gemeinde Würenlos und dem Bauherrn - dem Department Bau, Verkehr und Umwelt - verschiedene Varianten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit ausgearbeitet und geprüft und folgende Anliegen in das Projekt aufgenommen:

- Verbesserung der Situation für Radfahrende durch die Markierung von beidseitigen Radstreifen von der Flühacherstrasse bis zum SBB-Übergang
- Verbesserung der Ausfahrt vom Radweg auf die Landstrasse vor dem Knoten Flühacherstrasse / Florastrasse

- Verbesserung der Fussgängerquerung durch den Einbau einer Schutzinsel vor dem Bahnübergang
- Verbesserung der Abbiegemöglichkeiten in die Gemeindestrassen durch die Erstellung von Mehrzweckstreifen
- Erneuerung der Bushaltestellen
- Lärmreduktion durch den Einbau eines lärmoptimierten Belages

(siehe Situationsplan im Traktandenbericht, Seite 18)

#### *Fussgänger*

Die heutigen Fussgängerschutzinseln und Fussgängerstreifen werden erneuert. Beim bestehenden Fussgängerstreifen vor dem Bahnübergang wird eine neue Mittellinsel erstellt. Dazu ist eine beidseitige Aufweitung der Fahrbahnränder mit Landerwerb auf dem Grundstück der SBB nötig.

#### *Radfahrer*

Die auf dem bestehenden Radweg dorfeinwärts fahrenden Radfahrer werden neu vor dem Knoten Flühacherstrasse / Florastrasse auf die Landstrasse geleitet. Die Einfahrt ist mit einer baulichen Einengung (Rabatte) gesichert.

Mit der Markierung eines 1,25 m breiten Radstreifens auf beiden Strassenseiten wird zwischen der Flühacherstrasse und dem SBB-Niveauübergang der fehlende Radfahrerschutz ergänzt.

Bei den Knoten Flühacherstrasse / Florastrasse und Zelglirain / Tägerhardweg wird neu ein 3 m breiter Mehrzweckstreifen markiert, der ein Abbiegen, Einbiegen und Queren des Fahrrad- und des Mischverkehrs ermöglicht.

#### *Bus*

Die bestehende nordseitige Busbucht (Fahrrichtung Wettingen) zwischen der Florastrasse und dem Zelglirain wird an der gleichen Stelle als Betonbusbucht ausgebildet. Die südseitige Busbucht vor dem Bahnübergang wird ca. 70 m Richtung Wettingen verschoben und in Beton erstellt. Dadurch kann der Knoten Landstrasse / Zelglirain für die Fussgänger und Radfahrer sicherer gestaltet werden.

#### *Kanalisation*

Der bestehende Mischwasserkanal muss gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP) zwischen dem Ausbauende Kreisel "Steinbruch" bis zum Zelglirain auf einer Länge von ca. 215 m aufgrund von Kapazitätsengpässen ersetzt und vergrössert werden. Die Hausanschlüsse werden innerhalb des Strassenbereiches ebenfalls erneuert.

#### *Wasserversorgung*

Die Hauptleitung sowie die Strassenquerungen innerhalb des Strassenbereiches werden vollständig erneuert.

*Elektrizitätsversorgung*

*Die bestehende Kabelanlage wird auf dem ganzen Teilstück umfassend erneuert und erweitert. Die Rohre für das Kommunikationsnetz sind im EW-Rohrblock integriert.*

*Bauvorgang / Bauzeit*

*Nach der Kreditgenehmigung und der öffentlichen Auflage soll mit der Realisierung begonnen werden. Der Baubeginn ist auf Anfang 2011 und das Bauende auf Herbst 2011 geplant.*

**Kosten**

*Da es sich bei der Belagserneuerung um ein Vorhaben an einer Kantonsstrasse handelt, liegt die Baupflicht gemäss den gesetzlichen Bestimmungen beim Kanton. Die Gemeinde hat somit an die Belagssanierung und Belagsverstärkung im Rahmen des Kantonsstrassendekrets vom 20. Oktober 1971 einen Beitrag zu leisten, der (basierend auf der Steuerperiode 2006/2007) für Würenlos 60 % beträgt.*

*Die Finanzierung der Werkleitungsanlagen erfolgt mit den Werkgebühren zu Lasten der Abwasserbeseitigung, der Elektrizitätsversorgung und der Wasserversorgung.*

*Gemäss Technischen Berichten und Kostenvoranschlägen ergeben sich folgende Kostenanteile:*

*Belagserneuerung*

Gesamtkosten (inkl. MWST) Fr. 1'600'000.00

davon:

Anteil Kanton Aargau Fr. 628'000.00

Anteil Gemeinde Würenlos Fr. 942'000.00

Anteil Beleuchtung Fr. 30'000.00

*Werkleitungserneuerung*

Gesamtkosten (inkl. MWST) Fr. 1'245'000.00

davon:

Anteil Kanalisation Fr. 425'000.00

Anteil Wasserversorgung Fr. 375'000.00

Anteil Elektrizitätsversorgung Fr. 445'000.00

Gesamttotal (inkl. MWST) Fr. 2'845'000.00

=====

Antrag des Gemeinderates:

*Für die Belags- und Werkleitungserneuerung Landstrasse K275, Abschnitt Kreisel "Steinbruch" bis SBB-Niveauübergang sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 2'845'000.00 zu bewilligen.*

**Gemeinderat Felix Vogt:** (erläutert das Traktandum einer Bildschirmpräsentation.)

Der Belag der Landstrasse im Bereich Furttalkreuzung bis SBB-Niveauübergang muss saniert werden. Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau hat dafür die benötigten Mittel ins Mehrjahresprogramm aufgenommen. Im Zusammenhang mit dem Projekt Kreisel "Steinbruch" ist es sinnvoll, die Kantonsstrasse gleichzeitig zu sanieren.

Gleichzeitig mit der Strassensanierung werden die Werkleitungen saniert, dies auch um bestehende Synergien zu nutzen. Es macht ja wenig Sinn, wenn der Kanton die Strasse erneuert und die Werkleitungen ein paar Jahre später saniert werden.

Der Erneuerungsbedarf bei den Werkleitungen ist erwiesen. Gemäss Generelle Entwässerungsplanung (GEP) ist die Kanalisationsleitung zu klein und muss durch eine Leitung mit Durchmesser 400 mm ersetzt werden.

Bestehende Elektrizitäts- und Wasserleitungen haben ihre Kapazitätsgrenzen erreicht und müssen ersetzt und erweitert werden.

Gleichzeitig werden verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit umgesetzt. Es sind dies:

- Markierung von beidseitigen Radstreifen von der Flühacherstrasse bis zum SBB Übergang;
- Verbesserung der Ausfahrt vom Radweg auf die Landstrasse vor dem Knoten Flühacherstrasse;
- Einbau einer Schutzinsel bei der Fussgängerquerung vor dem Bahnübergang;
- Erstellen von Mehrzweckstreifen;
- Erneuerung der Bushaltestellen;
- Lärmreduktion durch den Einbau eines lärmoptimierten Belages.

Zur Anordnung der Radweeinmündung führten folgende Überlegungen:

- Lösung mit Einmündung wie heute ergibt Konflikt bei der Flühacherstrasse, weil die Radfahrer eigentlich anhalten müssten bei der Ausfahrt in die Landstrasse, was aber niemand macht;
- Bei einer Lösung mit Einmündung vor dem Bahnübergang ergeben sich Konflikte bei der Querung der Flühacherstrasse sowie Konflikte beim Knoten Zelglistrasse wegen Bahn, Einmündung, Fussgänger usw.

Bei der Realisierung der vorgesehenen Lösung ist eine flüssige Einfahrt der Radfahrer in die Kantonsstrasse möglich. Die Einmündung ist baulich geschützt und nach dem Knoten Flühacher fährt man auf dem Radstreifen.

Zur Anordnung der Bushaltestelle Richtung Dorf:

Hier ergibt sich eine Verbesserung der Sicherheit beim Knoten Zelgli bezüglich Fussgänger und einmündender Verkehr infolge Fussgängerstreifen mit Mittelinsel und Mehrzweckstreifen. Dies bedingt eine Aufweitung der Strasse, was mit der heutigen Anordnung der Busbucht zu Konflikten führt. Zudem beklagen die RVBW Schwierigkeiten beim Ausfahren aus der Busbucht wegen der ungeeigneten Geometrie und wegen Konflikten mit Barriere bei stehender Kolonne und Fussgängern.

Die Verlegung in Richtung Wettingen ermöglicht eine Entflechtung des Knotens Zelgli und die Einhaltung der vollen Breite der Busbucht auf der Strassenparzelle. Die Umsteigebeziehung SBB - RVBW mit Ziel Wettingen erfährt keine Veränderung. Bei der Umsteigebeziehung RVBW - SBB: mit Ziel Zürich ist der Fussweg ca. 60 m länger, neu total ca. 200 - 250 m, was vertretbar erscheint. Zusammengefasst sind die wichtigen Elemente des Projektes, neben der eigentlichen Belags- und Koffererneuerung:

- Neue Kanalisation zwischen Einmündungen Steinbruch und Zelglirain;
- Neue Werkleitungen (Wasser, EW, Antenne) im ganzen Projektperimeter;
- Neue Strassenentwässerung zwischen Einmündungen Steinbruch und Zelglirain infolge neuer Gewässerschutzanforderungen;
- Neue Busbuchten mit Betonbelag wegen Dauerhaftigkeit ;
- Neue Führung Radverkehr mit neuer Einmündung in Landstrasse Richtung Dorf und markiertem Radstreifen;
- Verlegung Busbucht Fahrtrichtung Dorf;
- Erhöhung der Verkehrssicherheit beim Knoten Zelglistrasse durch einen Fussgängerstreifen mit Mittelinsel, was zugleich die Lage für den Zugang zum Bahnhof verbessert;
- Mehrzweckstreifen zur Verbesserung von Abbiegeverkehr;
- Ausführung wird kombiniert mit dem Bau des Kreisels "Steinbruch" zwecks Minimierung der Behinderungen und Optimierung der Kosten.

Die Kosten für das ganze Projekt belaufen sich auf Fr. 2'845'000.00.  
Ich eröffne die Diskussion.

Keine Wortmeldung.

#### **Antrag des Gemeinderates:**

Für die Belags- und Werkleitungserneuerung Landstrasse K275, Abschnitt Kreisels "Steinbruch" bis SBB-Niveauübergang sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 2'845'000.00 zu bewilligen.

#### **Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei wenigen Gegenstimmen

## 6. Werkleitungsausbau "Bickguet"; Verpflichtungskredit

### Bericht des Gemeinderates

In der Erneuerungsplanung der Wasserversorgung vom April 2006 ist u. a. vorgesehen, dass die noch rund 1'800 m 100-jähriger Versorgungsleitungen der Wasserversorgung Würenlos mittelfristig ersetzt werden sollen.

Im Gebiet "Bickguet" sind ca. 210 m dieser alten Wasserleitungen verlegt. Mit dem Projekt Werkleitungsbau "Bickguet" soll eine neue Verbindungsleitung zwischen der Landstrasse und der Buechzelglistrasse erstellt werden.

Durch die Verlegung von Leerrohren für die Elektrizitätsversorgung Würenlos wird gleichzeitig ein Ringschluss zwischen den Verteilkabinen Landstrasse 123 und Buechzelglistrasse 30 erstellt.

(siehe Situationsplan im Traktandenbericht, Seite 22)

### **Kosten**

Wasserversorgung	Fr. 254'000.00
Elektrizitätsversorgung	Fr. <u>105'000.00</u>
Gesamtkosten (inkl. MWST)	Fr. 359'000.00 =====

### Antrag des Gemeinderates:

Für den Werkleitungsausbau "Bickguet" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 359'000.00 zu bewilligen.

**Gemeinderat Felix Vogt:** (erläutert das Traktandum einer Bildschirmpräsentation.)

In Würenlos befinden sich noch rund 1'800 Meter 100-jährige Wasserleitungen. Diese sollten gelegentlich ersetzt werden. Im Gebiet "Bickguet" ist vorgesehen, eine neue Verbindungsleitung zwischen der Landstrasse und der Buechzelglistrasse zu erstellen und die ca. 200 m lange uralte Wasserleitung zu ersetzen resp. zu verlegen. Gleichzeitig wird für die Elektrizitätsversorgung ein Ringschluss zwischen den Verteilkabinen Landstrasse 123 und Buechzelglistrasse 30 durch Verlegung von Leerrohren erstellt. Die Kosten dieses Projektes, welche zulasten Elektrizitäts- und Wasserversorgung gehen, betragen Fr. 359'000.00.

Sind Wortmeldungen?

**Herr Urs Gebistorf:** An der letzten Gemeindeversammlung wurde beschlossen, dass Projekte, wie dieses hier, einer Expertise in Bezug auf die Sachrichtigkeit und den Preisrahmen unterzogen werden. Das Projekt "Sanierung Buechstrasse / Buechzelglistrasse", welches jetzt gerade realisiert wird, wurde einer solchen Überprüfung unterzogen. Was ist das Ergebnis dieser Überprü-



fung. Ist es vorgesehen, dass eine Überprüfung den beiden vorliegenden Projekten, Traktandum 6 und 7, auch gemacht wird?

**Gemeinderat Felix Vogt:** Das ist vorgesehen. Sämtliche Projekte der Werterhaltung sollen einer Überprüfung unterzogen werden. Dies gilt auch für das Traktandum 5. Die Projektüberprüfung der bisherigen Projekte durch den Kontrollingenieur führte zu einem guten Befund. Es ergaben sich keine Abweichungen, weder bezüglich Kosten noch Projekt selbst.

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** In der Sache liegen wir absolut richtig, technisch keine Beanstandungen. Auch die preisliche Situation ist in Ordnung. Bemerkt wurde, dass zwischen Gemeinde und Bauunternehmung eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen wird. Dies ist ein Detail; das kann man so machen.

**Gemeinderat Felix Vogt:** Sind weitere Voten?

Keine Wortmeldung.

**Antrag des Gemeinderates:**

Für den Werkleitungsausbau "Bickguet" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 359'000.00 zu bewilligen.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei zwei Gegenstimmen

**7. Werkleitungsausbau Oberwiesenweg; Verpflichtungskredit**

Bericht des Gemeinderates

*Zwischen Kempfhof und Ötlikon, entlang des Fussweges, soll die bestehende Freileitung verkabelt (d. h. in den Boden verlegt) werden. Dazu ist erforderlich, dass im Bereich des Fussweges "Oberwiesenweg" ein Werkleitungsgraben ausgeführt wird.*

*Die Verkabelung der Freileitung drängt sich auf, weil der Zustand der bestehenden Holzmasten entweder den teilweisen Ersatz oder aber, wie vorgesehen, deren vollständige Demontage erfordert.*

*Gleichzeitig mit der Verkabelung der Freileitung wird die rund 100-jährige Wasserleitung zwischen Kempfhof und Ötlikon durch eine neue Wasserleitung FZM125 ersetzt.*

*Der Ersatz der Wasserleitung erfolgt auf der Grundlage der Erneuerungsplanung Wasserversorgung vom April 2006.*

*(siehe Situationsplan im Traktandenbericht, Seite 24)*

### **Kosten**

<i>Wasserversorgung</i>	<i>Fr. 172'000.00</i>
<i>Elektrizitätsversorgung</i>	<i>Fr. 141'000.00</i>
<i>Gesamtkosten (inkl. MWST)</i>	<i>Fr. 313'000.00</i>
	<i>=====</i>

### **Antrag des Gemeinderates:**

*Für den Werkleitungsausbau "Oberwiesenweg" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 313'000.00 zu bewilligen.*

**Gemeinderat Felix Vogt:** (erläutert das Traktandum einer Bildschirmpräsentation.)

Die bestehende Freileitung zwischen Kempfhof und Ötlikon soll in den Boden, d. h. in den Oberwiesenweg, verlegt werden. Nötig ist die Verkabelung der Freileitung auch wegen dem schlechten Zustand der bestehenden Holzmasten. Gleichzeitig wird die rund 100-jährige Wasserleitung zwischen Kempfhof und Ötlikon durch eine neue Leitung ersetzt. Die Kosten gehen zulasten der Werke Elektrizitäts- und Wasserversorgung und belaufen sich auf Fr. 313'000.00. Wird das Wort gewünscht?

**Herr Ernst Rohrbach:** Es geht mir nicht unbedingt um die Wasserversorgung und die Elektrizitätsversorgung an sich. Der Oberwiesenweg zwischen Kempfhof und Ötlikon ist in der Nacht nicht beleuchtet. Könnte man im Zuge dieses Projekts nicht prüfen, ob hier eine Beleuchtung möglich ist?

**Gemeinderat Felix Vogt:** Es ist nichts vorgesehen, aber wir nehmen dies zur Prüfung entgegen. Sind weitere Bemerkungen?

Keine Wortmeldung.

**Antrag des Gemeinderates:**

Für den Werkleitungsausbau "Oberwiesenweg" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 313'000.00 zu bewilligen.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei wenigen Gegenstimmen

**8. Umbau Pumpwerk / Klärbecken "Altwies; Verpflichtungskredit**

Bericht des Gemeinderates

*Das bestehende Abwasserpumpwerk "Altwies" mit Baujahr 1968 hinter dem öffentlichen Parkplatz zwischen Buechzelglistrasse und Limmat ist ins Alter gekommen. Es muss gemäss den Vorgaben des Generellen Entwässerungsplanes (GEP) in ein Pumpwerk und Fangbecken mit Vorentlastung umgebaut werden.*

*Der Zustand des Pumpwerks "Altwies" ist nicht mehr zeitgemäss und entspricht nicht mehr den abwassertechnischen Vorgaben. Weshalb?*

- *Das Einzugsgebiet "Schliffene" entwässert im heutigen Zustand ohne Regenwasserbehandlung auf die Abwasserreinigungsanlage (ARA) "Schniderhau" der Gemeinden Killwangen-Spreitenbach-Würenlos.*

*Das jetzige Bauwerk weist folgende Mängel auf:*

- *Bei starkem Regenfall fliesst Schmutzwasser in die Limmat, ohne dass das Stauvolumen des vorhandenen Fangbeckens voll ausgeschöpft wird.*
- *Weil eine Spülkippe fehlt, muss das Fangbecken nach grösseren Regenfällen jeweils aufwändig manuell gereinigt werden.*
- *Die Pumpenanlage fällt häufig aufgrund von Verstopfungen aus und bedingt einen hohen Unterhalt.*
- *Der Schieber zwischen Fangbecken und Pumpensumpf kann leicht verklemmen. In diesem Fall kann der Zufluss zum Pumpensumpf nicht mehr gedrosselt werden. Tritt gleichzeitig eine Pumpenstörung auf, wird der Pumpenraum, dessen Boden tiefer liegt als die Staukote des Fangbeckens, überflutet. Das Wasser könnte im schlimmsten Fall in die nebenan liegende Trafostation gelangen.*

## **Projekt**

*(siehe Situationsplan im Traktandenbericht, Seite 26)*

*Mit dem Umbau des Pumpwerks werden folgende Ziele erreicht:*

- *Maximieren des Stauvolumens;*
- *Direkte Entlastung (mit Schwimmstoffrückhalt) in die Limmat erst nach vollständiger Ausnützung des Stauvolumens;*
- *Bessere und möglichst automatische Reinigung des Stauvolumens mit Spülkippe;*
- *Ersatz des Pumpensystems (Nassaufstellung) durch eine wartungsfreundliche und zuverlässige Anlage (Trockenaufstellung);*
- *Behebung der Überflutungsgefahr im Pumpenraum;*
- *Generelle Reduktion von Überwachungs-, Unterhalts- und Wartungsaufwand.*

## **Bauvorgang / Bauzeit**

*Nach der Kreditgenehmigung soll im Frühjahr 2010 mit den Umbauarbeiten begonnen werden. Während der gesamten Bauzeit von ca. 3 Monaten ist das Pumpwerk für die Bauarbeiten trocken zu halten. Das anfallende Wasser muss deshalb über ein Provisorium umgeleitet resp. bei grossen Regenereignissen in die Limmat entlastet werden.*

*Die Anpassungen an der Entwässerung in der Buechzelglistrasse und im Schliffenequartier sind Bestandteile von separaten Projekten. Der vorliegende Umbau kann unabhängig davon realisiert werden.*

## **Kosten**

*Die Finanzierung des Umbaus erfolgt mit den Werkgebühren zulasten der Abwasserbeseitigung. Gemäss Technischem Bericht und Kostenvoranschlag ergeben sich folgende Kostenanteile:*

<i>Baumeisterarbeiten</i>	<i>Fr. 141'000.00</i>
<i>Becken- und Pumpwerkausrüstungen</i>	<i>Fr. 275'000.00</i>
<i>Ingenieurleistungen</i>	<i>Fr. 74'000.00</i>
<i>Gesamttotal (inkl. MWST)</i>	<i>Fr. 490'000.00</i>
	<i>=====</i>

## *Antrag des Gemeinderates:*

*Für den Umbau des Pumpwerks / Klärbeckens "Altwies" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 490'000.00 zu bewilligen.*

**Gemeinderat Felix Vogt:** (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Das Abwasserpumpwerk "Altwies" (Baujahr 1968) muss gemäss den Vorgaben des GEP in ein Pumpwerk und Fangbecken mit Vorentlastung umgebaut werden. Der Zustand ist nicht mehr zeitgemäss und entspricht nicht den abwasertechnischen Vorgaben, weil

- das Einzugsgebiet "Schliffene" ohne Regenwasserbehandlung auf die Abwasserreinigungsanlage Killwangen-Spreitenbach-Würenlos entwässert;
- weil das Bauwerk grosse Mängel aufweist. So fliesst bei starkem Regenfall Schmutzwasser in die Limmat, bevor das Stauvolumen des Fangbeckens ausgeschöpft wird;
- weil das Fangbecken nach grösseren Regenfällen jeweils aufwändig manuell gereinigt werden muss;
- weil die Pumpanlage häufig ausfällt und dadurch einen hohen Unterhalt verursacht;
- weil bei einer Pumpenstörung im schlimmsten Fall Wasser in die nebenan liegende Trafostation gelangen könnte. Wasser und Elektrizität vertragen sich im Normalfall ja nicht besonders gut.

Mit dem Umbau erreicht man

- eine Maximierung des Stauvolumens;
- die direkte Entlastung in die Limmat erst nach vollständiger Ausnützung des Stauvolumens;
- eine bessere Reinigung;
- den Ersatz des Pumpensystems
- die Verhinderung der Überflutungsgefahr im Pumpenraum;
- eine Reduktion von Wartungs- und Unterhaltsarbeiten.

Der Baubeginn ist auf Frühjahr 2010 geplant und die Bauzeit beträgt ca. drei Monate. Die Kosten gehen zulasten der Abwasserbeseitigung und betragen bei diesem Projekt Fr. 490'000.00.

Sind Wortmeldungen?

Keine Wortmeldung.

#### **Antrag des Gemeinderates:**

Für den Umbau des Pumpwerks / Klärbeckens "Altwies" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 490'000.00 zu bewilligen.

#### **Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei einer Gegenstimme

**Gemeinderat Felix Vogt:** Ich danke Ihnen bestens. Damit habe ich meine letzte Gemeindeversammlung überstanden. Ich wünsche meinen Nachfolgern genauso viel Freude und Befriedigung in diesem Amt, wünsche Ihnen alles Gute und mir selbst einen geruhsamen Lebensabend. (Applaus)

## 9. Entwicklungsplanung "Flüefeld"; Verpflichtungskredit

### Bericht des Gemeinderates

*Das "Flüefeld" und ein grosser Teil des Tägerhardwalds sind in Bezug auf Grundwassernutzung und -anreicherung durch Auflagen des kantonalen Überbauungsplans "Grundwasseranreicherung Tägerhard" von 1982 belegt. Dieser Überbauungsplan schreibt bei der Kiesgrube "Tägerhardrütene" (zwischen Landstrasse und Industriestrasse) vor, dass ein rund 9 Hektaren grosses Areal nach dem Kiesabbau nicht mehr aufgefüllt werden darf, damit dort eine allfällige Grundwasseranreicherung realisiert werden könnte.*

*Seit einiger Zeit sind Untersuchungen für die Realisierung einer regionalen Grundwassernutzung im Tägerhardwald im Gang. In diesem Zusammenhang wurde auch im Detail abgeklärt, wie eine allfällige Grundwasseranreicherung zu erfolgen hätte. Nach heutigen Erkenntnissen ist das Konzept einer Anreicherung in den Kiesgruben überholt bzw. es würde gar nicht den erwünschten Effekt erzielen. Eine Anreicherung, sofern nötig, müsste vielmehr in der Nähe der Furtbachmündung zu liegen kommen. Dort würde sie einerseits den unerwünschten Zustrom von qualitativ schlechtem Limmatwasser abblocken und andererseits gleichzeitig die Grundwassermenge erhöhen. Als Wasser für die Anreicherung würde vermutlich Wasser aus zwei längerfristig problematischen Grundwasserpumpwerken in Würenlos und Neuenhof verwendet, die beide zu nahe an der Limmat liegen und gelegentlich für die Trinkwasserversorgung nicht mehr verwendet werden können. Aber für die Anreicherung wäre deren Wasserqualität allemal ausreichend.*

*Der Gemeinderat, die Grundeigentümer und die Kiesabbaufirmen möchten daher erwirken, dass der kantonale Nutzungsplan im Raum "Tägerhard - Flüefeld" angepasst und das vorgesehene Anreicherungsbecken im Kiesgrubenareal aus den Plänen gestrichen wird. Die zuständigen kantonalen Stellen haben zugesichert, dieses Anliegen in positivem Sinne zu behandeln und dem Grossen Rat zu beantragen, den Nutzungsplan diesbezüglich zu ändern, mit dem Ziel, die Kiesgruben dereinst vollständig auffüllen zu können.*

*Dazu braucht es aber noch einige Planungsarbeit. Auch die Planung des Endabbaus und der kompletten Auffüllung der Kiesgrube sowie die Rekultivierung des Areals bedingt einen erheblichen Planungsaufwand. Nebst der Wiederherstellung des grössten Teils des Areals für die landwirtschaftliche Nutzung sollen bzw. müssen auch diverse Öko-Flächen ausgeschieden werden.*

*Die Entwicklungsplanung beinhaltet auch ein komplettes Landschafts-Entwicklungs-Konzept (LEK) für das gesamte Gebiet vom "Bifig" bis zum Tägerhardwald.*

*Wie viel die Entwicklungsplanung letztlich kosten wird, kann im Detail noch nicht genau prognostiziert werden, da vieles auch von den kantonalen Stellen und der übergeordneten Agglomerations-Park-Planung abhängt. Ein grösserer Teil der Kosten soll den hauptbetroffenen Kiesgrubenbetreiberinnen via Bewilligungsgebühren überwältzt werden, wie dies andernorts in solchen Fällen auch üblich ist.*

*Der Gemeinderat verhandelt zurzeit mit den Kiesabbaufirmen über das Bewilligungsverfahren, den Ablauf des Endabbaus, der Endauffüllung und der anschliessenden Rekultivierung. Er hat sich zum Ziel gesetzt, das Areal ab dem Zeitpunkt der Änderung des kantonalen Nutzungsplans innert 10 Jahren komplett auffüllen zu lassen. Diesbezüglich werden Verträge mit den Kiesabbaufirmen ausgearbeitet, die diesen Zeitplan sicherstellen und der Gemeinde auch eine Inkonvenienz-Entschädigung infolge des erhöhten Unterhalts der angrenzenden Strassen sowie der Schmutz- und Lärmimmissionen garantieren sollen.*

Antrag des Gemeinderates:

*Für die Entwicklungsplanung "Flüefeld" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 100'000.00 (inkl. MWST) zu genehmigen.*

**Vizeammann Johannes Gabi:** Es geht darum, was mit dem Gebiet zwischen Wettingen und Würenlos, auf Würenloser Boden, in mittel- und längerfristiger Zukunft geschehen soll. Es laufen zurzeit verschiedene Planungen. Es gibt eine sogenannte Agglomerationsparkplanung Limmattal, wo man im Raum Zürich bis Baden die wenigen noch bestehenden Freiräume bewahren möchte, um sie für die Nachwelt sicherzustellen, damit nicht alles überbaut wird. Es gibt hierzu Absichtserklärungen der betroffenen Gemeinden. Ein Pilotprojekt, welches von der Regionalplanungsgruppe Baden Regio durchgeführt wird, ist die Landschaftsspanne Rüsler-Sulpberg. Hier nun geht es konkret vor allem um das Gebiet des Kiesabbaus.

(Vizeammann Johannes Gabi legt Situationsplan auf.)

Im Richtplan des Kantons Aargau ist das Gebiet zwischen Wettingen und Würenlos - das "Flüefeld" - mit einem sogenannten Siedlungstrenngürtel belegt. Ein Siedlungstrenngürtel ist auch über das Gebiet zwischen Neuenhof und Killwangen gelegt. Dieser Siedlungstrenngürtel soll verhindern, dass hier die Bauzone für Hochbauten ausgedehnt werden kann. Bei der Planung der Landschaftsspanne geht es um die Konkretisierung der Ausgestaltung dieses Siedlungstrenngürtels.

Für uns konkret geht es um das Problem der Kiesgruben, vor allem die Grube zwischen Landstrasse und Industriestrasse, welche von den Firmen Richi AG und HASTAG betrieben werden. Ein kantonaler Nutzungsplan von 1982 sieht eine Grundwasserschutzzone vor, wo man im Tägerhardwald eine regionale Grundwasserfassung realisieren möchte. Diese soll nicht nur Würenlos, sondern auch den Gemeinden Wettingen, Baden und Ennetbaden dienen. Die Grundwassermächtigkeit ist dort am grössten. Bislang sah dieses Konzept - nebst der Grundwasserfassung im Tägerhardwald - auch eine Grundwasseranreicherung in der bestehenden Kiesgrube im "Flüefeld" vor. In einem riesigen Becken mit einer Grösse von etwa 9 ha hätte man heraufgepumptes Limmatwasser versickern lassen. Mittlerweile liegen hierzu neue Untersuchungsergebnisse vor. Wir haben dieses Vorhaben immer angezweifelt. Neuere Untersuchungen aufgrund eines computerbasierten Modells haben gezeigt, dass eine Versickerung nicht in die vorgesehene Fassung fliessen würde, sondern vor allem in Richtung Wettingen abfliessen würde. Zudem wurde festgestellt, dass je mehr Wasser gepumpt würde, desto mehr Limmatwasser würde angesaugt, was die Grundwasserqualität verschlechtern würde. Eine solche Anreicherung müsste wenn schon in einem anderen Bereich, im Anströmbereich zwischen Furtbachmündung und Fassungsgebiet, ansiedeln.

Es ist jetzt absehbar, dass dieses Vorhaben fallen wird. Der Kanton ist jetzt daran, den Richtplan zu überarbeiten. Wir hoffen, dass dies in den nächsten 1 ½ Jahren über die Bühne geht. Letztlich wird der Grosse Rat darüber zu befinden haben. Dies alles würde zum Ziel führen, dass die Kiesgruben endlich wieder aufgefüllt werden können und dass die ganze Landschaft wieder hergestellt und rekultiviert werden könnte. Dazu dient der vorliegende Verpflichtungskredit

Wir stehen zurzeit in Verhandlung mit den beiden Kiesabbaufirmen. Es soll ein Vertrag noch vor Weihnachten unterzeichnet werden. Es geht auch um die Terminierung. Wenn die Grundwasseranreicherung fällt, dann würde dies den Firmen ermöglichen, noch etwas zusätzlichen Kies abzubauen. Danach würde komplett aufgefüllt. Der Vertrag sieht vor, dass innerhalb von 10 Jahren seit Vertragsabschluss die Kiesgruben vollständig aufgefüllt werden. Das wäre dann etwa im Jahre 2020 bis 2022. Dann wird das Gebiet rekultiviert und das Land würde zum grossen Teil der Landwirtschaft zurückgegeben, währenddem ein gewisser Teil extensiv genutzt würde. Dies alles soll die Planung vorbereiten.

Der Verpflichtungskredit bezieht sich nicht nur auf die Kiesgrube, sondern bezieht sich auf das ganze Gebiet zwischen Tägerhardwald und "Bifig".

Die Gemeinde konnte auch erreichen, dass die beiden Kiesabbaufirmen eine Inkonvenienzentschädigung wegen erhöhter Strassenbeschmutzung, Lärmimmissionen etc. leisten. Ein Teil des vorliegenden Kredits wird auch auf die Abbaufirmen überwält.

Sind Fragen?

**Herr Christian Bernhard:** Das Gebiet "Flüefeld" ist mit Autobahn, Zug und Strassen sehr gut erschlossen. Wir haben in Würenlos ein Industriegebiet, dessen Zufahrt über den Bahnübergang nicht gerade sehr gut ist. Wir haben dort bereits Industrie mit Peterhans und Huba Control AG. Wir müssen nicht unbedingt die ganze Fläche mit Industrie bebauen. Wir müssen uns auch in die Richtung Gedanken machen, mehr Industrie und Gewerbe anzusiedeln, um mehr Arbeitsplätze anzubieten.

**Vizeammann Johannes Gabi:** Es existiert, wie erwähnt, der Siedlungstrenngürtel, der im Richtplan festgelegt ist. Die Gemeinde Würenlos hat sich bis vor Verwaltungsgericht gegen diese Massnahme gewehrt - ohne Erfolg. Der Siedlungstrenngürtel ist bei der Region und beim Kanton ziemlich unantastbar. Wir können uns dagegen wehren, aber es bestehen kaum Erfolgchancen. Die Gewerbezone um den Peterhans ist sehr klein. Die bestehenden Parkplätze sind zum Teil halblegal, was mit dieser Planung bereinigt werden soll. Bei der Huba Control AG ist noch eine relativ grosse Gewerbezone vorhanden, die einige Möglichkeiten bietet. Eine Ausdehnung ist sicher nicht möglich.

Sind weitere Wortmeldungen?

Keine Wortmeldung.



**Antrag des Gemeinderates:**

Für die Entwicklungsplanung "Flüefeld" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 100'000.00 (inkl. MWST) zu genehmigen.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei zwei Gegenstimmen

**10. Gemeindeverband Schiessanlage "Härdli" Spreitenbach; Satzungsänderung**

Bericht des Gemeinderates

*Die Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Juni 2009 stimmte mit grosser Mehrheit dem Beitritt der Gemeinde Würenlos zum Gemeindeverband Schiessanlage "Härdli", Spreitenbach, zu und genehmigte eine Einkaufssumme von Fr. 340'000.00.*

*Über die Aufnahme der Gemeinde Würenlos befinden im Spätjahr 2009 auch noch die zuständigen Organe der bisherigen Mitgliedsgemeinden, d. h. die Gemeindeversammlungen Spreitenbach, Oetwil an der Limmat und Geroldswil sowie der Einwohnerrat Baden.*

*Im Zusammenhang mit der Aufnahme von Würenlos in den Gemeindeverband werden auch die Satzungen angepasst. Materiell haben nur gerade Art. 4 Abs. 2 (neue Regelung in der Einwohnergemeinde Baden für künftige Verbandsaufnahmen; bei den restlichen Verbandsgemeinden sowie der neu beitretenden Gemeinde Würenlos wird der bisherige Ablauf beibehalten) und Art. 6 (Zusammensetzung des Vorstands) geändert. Neu eingefügt wurde Art. 19 Abs. 2, der gestützt auf das aargauische Gemeindegesetz eine Regelung über die Eigentumsverhältnisse (Nichtrückerstattung des Eigentumsanteils an eine aus dem Verband austretende Gemeinde) festhält. Ein entsprechender Passus fehlte in den bisherigen Satzungen, weshalb die Verbandsleitung beschlossen hat, eine Regelung, wie sie in den Satzungen vieler anderer Gemeindeverbände üblich ist, aufzunehmen.*

*Im Übrigen entspricht der Inhalt der Satzungen dem Stand, wie er bereits anlässlich der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Juni 2009 unterbreitet wurden.*

*(Satzungen des Gemeindeverbands siehe Anhang des Traktandenberichts)*

Antrag des Gemeinderates:

*Der Änderung der Satzungen des Gemeindeverbandes Gemeinschaftsschiessanlage "Härdli", Spreitenbach, sei zuzustimmen.*

**Gemeinderat Ernst Moser:** Die Gemeindeversammlung vom 9. Juni 2009 stimmte dem Beitritt zur Schiessanlage "Härdli", Spreitenbach, zu. Inzwischen haben die Gemeindeversammlungen von Spreitenbach, Geroldswil und Oetwil an der Limmat dem Beitritt der Gemeinde Würenlos zugestimmt. Der Einwohnerrat Baden befindet heute Abend darüber. Es ist anzunehmen, dass es auch dort keine Probleme geben wird. Es gilt für Würenlos nun noch, den geänderten Satzungen zuzustimmen. Es sind einige wenige Anpassungen.

(Gemeinderat Ernst Moser erläutert die einzelnen Änderungen der Satzungen gemäss Anhang Traktandenbericht.)

Im Art. 4 ist Würenlos im Text versehentlich vergessen gegangen.

Sind Fragen?

Keine Wortmeldung.

**Antrag des Gemeinderates:**

*Der Änderung der Satzungen des Gemeindeverbandes Gemeinschaftsschiessanlage "Härdli", Spreitenbach, sei zuzustimmen.*

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei einer Gegenstimme

**11. Festlegung Entschädigung Gemeinderat für Amtsperiode 2010/2013**

Bericht des Gemeinderates

*Im Hinblick auf die Amtsperiode 2010/2013 hat die Einwohnergemeindeversammlung die Entschädigung der Mitglieder des Gemeinderates zu beschliessen. Die jährliche Pauschalentschädigung der laufenden und der vorigen Amtsperioden sehen wie folgt aus:*

Amt	1998/2001	2002/2005	2006/2009
Gemeindeammann	Fr. 36'000.00	Fr. 48'000.00	Fr. 60'000.00
Vizeammann	Fr. 20'000.00	Fr. 25'000.00	Fr. 30'000.00
Gemeinderat	Fr. 16'000.00	Fr. 20'000.00	Fr. 22'000.00

*Diese Entschädigung gilt für die ganze Dauer der Amtsperiode. Sie unterliegt nicht der Teuerung.*

*Der Vergleich mit anderen Gemeinden ähnlicher Grösse zeigt, dass die aktuelle Entschädigung in Würenlos durchaus gut ist, aber mit Blick auf die stetig zunehmende zeitliche Belastung der Behördemitglieder nicht als übermässig hoch bezeichnet werden kann.*

*Der Gemeindevergleich ist insofern mit Vorsicht zu geniessen, weil in den Gemeinden nebst der ordentlichen Entschädigung in sehr unterschiedlichem Rahmen noch Sitzungsgelder und andere Entschädigungen ausgerichtet werden. Beim Gemeinderat Würenlos werden die Gemeinderatssitzungen sowie Teilnahmen an Veranstaltungen, Besprechungen usw. nicht separat entschädigt. Zusätzlich entschädigt werden dagegen Reise- und Verpflegungskosten, Kosten für halb- und ganztägige Weiterbildungen sowie Sitzungen in gewählten Kommissionen und Arbeitsgruppen.*

*Der Aufwand für die Tätigkeit des Gemeindeammanns und der Gemeinderäte (inkl. Vizeammann) nimmt kontinuierlich zu. Der Einsatz des Gemeindeammanns entspricht inzwischen mindestens einem 50 %-Pensum.*

*Demgegenüber scheint die aktuelle Differenz der Entschädigung zwischen Vizeammann und Gemeinderäten etwas hoch. Der zeitliche Aufwand der Gemeinderäte in der Ressortbetreuung ist an sich kaum geringer als jener des Vizeammanns. Daher erachtet der Gemeinderat eine Annäherung dieser Entschädigungen als gerechtfertigt.*

Antrag des Gemeinderates:

*Die pauschalen Jahresentschädigungen der Mitglieder des Gemeinderates für die Amtsperiode 2010/2013 seien wie folgt festzulegen:*

Gemeindeammann	Fr. 65'000.00
Vizeammann	Fr. 30'000.00
Gemeinderäte	Fr. 25'000.00

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Im Hinblick auf die nächste Amtsperiode 2010/2013 hat die Einwohnergemeindeversammlung die Entschädigung des Gemeinderates zu beschliessen. Die Entschädigung gilt jeweils für die ganze Amtsperiode und es wird keine Teuerung ausgerichtet. Die heutige Entschädigung des Gemeinderates ist im Vergleich mit anderen Gemeinden durchaus gut, kann aber mit Blick auf die stetig zunehmende zeitliche Belastung der Behördemitglieder nicht als übermässig hoch bezeichnet werden. Der Vergleich mit anderen Gemeinden ist ohnehin mit Vorsicht zu geniessen, weil keine einheitliche Regelung für das Entgelt und die Sitzungsgelder existiert.

Im Gemeinderat Würenlos werden die Teilnahme an Gemeinderatssitzungen sowie die Teilnahme an Veranstaltungen, Besprechungen usw. nicht separat entschädigt. Entschädigt werden Reise- und Verpflegungskosten sowie Weiterbildungskosten und Sitzungen in gewählten Kommissionen und Arbeitsgruppen. Der Aufwand für Gemeindeammann, Vizeammann und Gemeinderäte ist kontinuierlich gestiegen. Es ist anzunehmen, dass er weiterhin steigen wird. Der Aufwand des Gemeindeammanns liegt heute über einem 50 %-Pensum. Die aktuelle Differenz bei der Entschädigung zwischen Vizeammann und Gemeinderäten scheint etwas hoch, deshalb wird die Entschädigung Vizeammann nicht verändert.

Sind Fragen?

**Herr Siegfried Zihlmann:** Wir wissen, dass es ein wichtiges Amt ist. Die CVP ist in diesem Gremium in den nächsten vier Jahren nicht mehr vertreten, was ich persönlich bedaure. Wir werden trotzdem kritisch, aber konstruktiv mit dem Gemeinderat zusammenarbeiten. Die Festlegung der Entschädigung kommt zum falschen Zeitpunkt. Man kann sich nicht zuerst in den Gemeinderat wählen lassen und dann sich eine Lohnerhöhung zukommen lassen. So ein Antrag gehört an die Sommer-Gemeindeversammlung.

Wir beantragen, die bisherigen Ansätze beizubehalten. Das ist nicht schlecht, wie der Gemeinderat selber schreibt. Sie haben in der Tat für alle Kommissionen, an welchen die Gemeinderäte teilnehmen, eine Entschädigung. Ich wünsche dem zukünftigen Gemeinderat viel Erfolg. Was auf ihn zukommt, ist nicht einfach. Es sind viele Aufgaben, vor allem finanzieller Art, die den Gemeinderat und uns fordern werden.

(Applaus)

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Sind weitere Wortmeldungen?

Keine Wortmeldung.

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Die Abstimmung über diesen Antrag wird Herr Andreas Schorno, Präsident der Finanzkommission, durchführen. Die Gemeinderäte haben sich mit ihren Angehörigen in den Ausstand zu begeben.

Die neu gewählten Gemeinderäte und deren Angehörige verlassen das Versammlungslokal.

**Herr Andreas Schorno, Präsident der Finanzkommission:** Es liegen keine Zusatzanträge vor, sodass wir direkt über den Hauptantrag abstimmen können.

**Antrag des Gemeinderates:**

Die pauschalen Jahresentschädigungen der Mitglieder des Gemeinderates für die Amtsperiode 2010/2013 seien wie folgt festzulegen:

Gemeindeammann	Fr.	65'000.00
Vizeammann	Fr.	30'000.00
Gemeinderäte	Fr.	25'000.00

**Abstimmung:**

Dafür: 67 Stimmen  
Dagegen: 102 Stimmen

Die neu gewählten Gemeinderäte und deren Angehörige kehren in das Versammlungslokal zurück.

**Herr Andreas Schorno, Präsident der Finanzkommission:** orientiert über das Ergebnis der Abstimmung.

**12. Verschiedenes**

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Ich eröffne die Umfrage.

**Herr Christoph Balmer:** Was gilt jetzt beim letzten Traktandum? Hat man keine Entschädigung festgelegt oder gilt die bisherige Entschädigung.

**Herr Andreas Schorno, Präsident der Finanzkommission:** Der Antrag auf Änderung der bisherigen Entschädigung wurde von der Versammlung abgelehnt, somit gilt weiterhin der bisherige Ansatz der Entschädigung.

**Frau Anita Hablützel-Schlüssel:** Ich bitte den Gemeinderat, dass die Weihnachtsbeleuchtung instand gehalten wird. Es sind sicher etwa zehn Objekte, die nicht richtig leuchten.  
(Applaus)

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Danke, wir werden dieser Sache gerne nachgehen.

**Herr Christian Bernhard:** Wer möchte, kann heute um 23.30 Uhr und um 24.00 Uhr mit mir im Bus nach Hause fahren.

(Applaus)

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Sind weitere Wortmeldungen?

Keine Wortmeldung.

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Nächstes Jahr beginnt die neue Amtsperiode. Wir haben wichtige Arbeiten vor uns, so u. a. das Leitbild, Gestaltungsplan "Dorfzentrum", Alters- und Pflegeheim, Evaluation Sportplatz und Erweiterung Schulraum.

Wir stehen am Ende einer Amtsperiode und verschiedene Kommissionsmitglieder sowie zwei Mitglieder des Gemeinderates werden nicht mehr weiterarbeiten.

Verabschiedung der Mitglieder der vom Volk gewählten Kommissionen:

- Schulpflege: Richard Weber (8 Jahre), Regula Mäder Steiner (3 ½ Jahre)
- Finanzkommission: Karin Funk Blaser (8 Jahre, davon 2 Jahre als Präsidentin und 2 Jahre als Vizepräsidentin), Alfred Markwalder (8 Jahre), Viktor Egloff (4 Jahre)
- Steuerkommission: Hedwig Brunner-Hanimann (16 Jahre, davon 8 Jahre als Ersatzmitglied und 8 Jahre als Präsidentin). Sie ist leider am 28. August 2009 verstorben und ich bitte Sie um einen Moment der Stille.
- Daniel Frautschi (4 Jahre), Barbara Gerster-Rytz (4 Jahre)
- Stimmzählerinnen: Heidi Gabi-Meyer (16 Jahre)

Von Ihnen allen wurde intensive Arbeit geleistet, zum Teil weit über eine Amtsperiode hinaus. Im Namen des Gemeinderates danke ich Ihnen herzlich für Ihre Arbeit zugunsten unserer Gemeinde und Einwohnerschaft.

(Als Geschenk wird je ein Büchergutschein überreicht.)

(Applaus)

Gemeinderätin Beatrice Früh war 8 Jahre Mitglied des Gemeinderates. In dieser Zeit betreute sie folgende Ressorts, gehörte folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen an und führte folgende wichtigen Geschäfte:

Amtsperiode 2002/2005

Ressorts:

- Soziale Wohlfahrt
- Gesundheitswesen
- Jugendfürsorge
- Altersbetreuung
- Friedhof- und Bestattungswesen
- Schwimmbad

Kommissionen:

- Schwimmbadkommission
- Sozialkommission

- Jugendkommission mit Koordinationsgruppe
- Arbeitsgruppe Wohnen im Alter
- Arbeitsgruppe Kinderbetreuung
- Delegierte Amtsvormundschaft Bezirk Baden
- Delegierte Jugend- und Familienberatung Bezirk Baden
- Delegierte Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden
- Delegierte Krematorium Baden
- Delegierte Jugendberatung Bezirk Baden

#### Besondere Geschäfte

- Jugendkonzept
- Schaffung Stelle Jugendarbeit
- Sanierung Betriebs- und Garderobengebäude Schwimmbad "Wiemel"
- Kostenbeitrag an Verein WIKI (Kinderkrippe)

#### Amtsperiode 2006/2009

##### Ressorts:

- Soziales
- Gesundheit
- Jugend
- Altersbetreuung
- Friedhof- und Bestattungswesen
- Schwimmbad

##### Kommissionen:

- Schwimmbadkommission
- Sozialkommission
- Jugendkommission mit Koordinationsgruppe
- Arbeitsgruppe Wohnen im Alter
- Arbeitsgruppe ausserfamiliäre Kinderbetreuung
- Delegierte Amtsvormundschaft Bezirk Baden
- Delegierte Jugend- und Familienberatung Bezirk Baden
- Delegierte Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden
- Delegierte Krematorium Baden
- Delegierte Beratungszentrum Baden

#### Besondere Geschäfte

- Totalrevision Friedhof- und Bestattungsreglement
- Beitritt zum Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden
- Bevölkerungsumfrage zum "Wohnen im Alter"
- Einführung Schulsozialarbeit
- Austritt aus Gemeindeverband Jugend- und Familienberatung Bezirk Baden und Integrierung JFB-Stelle in Sozialdienst der Gemeinde
- Tagesstrukturen Familienhaus

Liebe Beatrice, Du hast immer fundiert informiert an den Gemeinderatssitzungen teilgenommen. Du hast Dich übers Wochenende jeweils sehr intensiv in die Akten eingesehen, was wir feststellen konnten, weil an den Sitzungen jeweils sehr konkrete Fragen gestellt wurden. Du warst auch eine einigermaßen harte Debattiererin. Eine gewisse Hartnäckigkeit ist Dir überhaupt nicht abzusprechen, was aber gut so war. Du hast Deinen Standpunkt vertreten und hast vieles hinterfragt. Es war angenehm, mit Dir zusammenzuarbeiten und ich danke Dir für die Zusammenarbeit.

(Als Geschenk erhält Gemeinderätin Beatrice Früh einen Gutschein einer Modeboutique sowie einen Blumenstrauss.) (Applaus)

**Gemeinderätin Beatrice Früh:** Ich danke ganz herzlich für dieses schöne Geschenk. Ihnen allen danke ich für die Unterstützung. Ohne Ihre Unterstützung hätte ich die vielen heiklen Projekte für die Gemeinde Würenlos nicht durchbringen können. Ich wurde immer auch wieder angetrieben durch Rückmeldungen aus der Bevölkerung, dass ich politisch auf dem richtigen Weg bin. Ich denke, dass ich einige wenige nachhaltige Spuren in Würenlos hinterlassen konnte. (Applaus)

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Gemeinderat Felix Vogt war ebenfalls 8 Jahre Mitglied des Gemeinderates. Deine Tätigkeit umfasste:

Amtsperiode 2002/2005

Ressorts

- Bildung
- Tiefbau (Strassen, Abwasser)
- Brunnen, Quellen
- Umweltschutz
- Entsorgung
- Gewässer
- Fischerei
- Öffentlicher Verkehr (Bahn, Bus)

Kommissionen:

- Verkehrskommission
- Werkkommission
- Arbeitsgruppe Runder Tisch Verkehrssituation Zentrum
- Arbeitsgruppe Schulraumkonzept
- Arbeitsgruppe Verkehr (Sanierung SBB-Niveauübergang)
- Arbeitsgruppe Werkhof
- Delegierter Arbeitsgruppe Entsorgung von Baden Regio
- Delegierter Kehrverband Region Baden-Brugg
- Delegierter Abwasserverband ARA Killwangen-Spreitenbach-Würenlos
- Delegierter Verkehrsverband Aargau Ost (VAO)

Besondere Geschäfte:

- Schaffung vierte Stelle Bauamt
- Strassenreglement
- Strassen- und Werkleitungssanierung Steindlerstrasse / Kempfhofstrasse
- Einführung Schulleitung
- Werkhof
- Sanierung Reservoir "Gipf"
- Textiles Werken in der 2. Klasse
- Sanierung Entwässerung Industriestrasse
- Anschaffung Arbeitsmaschine für Strassenunterhalt
- Bau Provisorium Schulhaus V
- Regionalisierung Oberstufe, Vereinbarung mit Gemeinde Wettingen
- Quellensanierung "Guggech"



- Totalrevision Reglement Musikschule

Amtsperiode 2006/2009

Ressorts:

- Bildung
- Tiefbau (Strassen, Abwasser)
- Technische Betriebe (Elektrizitätsversorgung, Wasserversorgung, Kommunikationsanlage)
- Öffentlicher Verkehr (Bahn, Bus)

Kommissionen:

- Verkehrskommission
- Verwaltungskommission Technische Betriebe
- Werkkommission
- Arbeitsgruppe Runder Tisch Verkehrssituation Zentrum
- Arbeitsgruppe Schulraumkonzept
- Arbeitsgruppe Verkehr (Sanierung SBB-Niveauübergang)
- Arbeitsgruppe Werkhof
- Arbeitsgruppe Massnahmenplan Verkehrssicherheit
- Arbeitsgruppe Ortsbus
- Delegierter Abwasserverband ARA Killwangen-Spreitenbach-Würenlos
- Delegierter Verkehrsverband Aargau Ost (VAO)

Besondere Geschäfte

- Strassen- und Werkleitungssanierung Schliffenenweg-Buechzelglistrasse
- Sanierung Erschliessung "Gipf"
- Sanierung Tägerhardstrasse
- Ersatz Fernsteuerungsanlage Wasserversorgung
- Installation Lecküberwachungssystem Wasserversorgung
- Kreisel "Steinbruch" mit Erneuerung Bifigweg und Abwassersanierung Rütenebenweg - Industriestrasse
- Strassen- und Werkleitungssanierung Feldstrasse / Bickackerstrasse
- Projektierung Strassen- und Werkleitungssanierung Ötlikon
- Werterhaltungsplanung Werke mit Überarbeitung Werkreglemente
- Sanierung Trafostation "Flühstrasse"
- Sanierung und Verlegung Trafostation "Bickacher"
- Planung Grundwasserpumpwerk "Tägerhard"
- Überführung Technische Betriebe Würenlos in eine unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt
- Sanierung und Ausbau Abwasserreinigungsanlage Killwangen-Spreitenbach-Würenlos
- Strassen- und Werkleitungssanierung Bachwiesenstrasse
- Strassen- und Werkleitungssanierung Buechstrasse/Buechzelglistrasse
- Sanierung Furtbachbrücke auf der Landstrasse
- Werkleitungssanierung Bünthenstrasse
- Werkleitungssanierung Bachstrasse
- Quellensanierung "Moos"
- Ortsbus
- Belags- und Werkleitungserneuerung Landstrasse
- Werkleitungsausbau "Bickguet"
- Werkleitungsausbau "Oberwiesenweg"
- Umbau Pumpwerk / Klärbecken "Altwies"

Felix, Du hattest ein breites Spektrum an Ressorts. Es gab viele Geschäfte zu bewältigen. Wir lernten Dich als ruhigen Teilnehmer kennen, der nie sehr laut war. Aber man hat Dich verstanden, wenn Du etwas gesagt hast. Im Namen des Gemeinderates danke ich Dir herzlich für die Mitarbeit und wünsche Dir alles Gute für die Zukunft.

(Als Geschenk erhält Gemeinderat Felix Vogt die Würenloser Wappenscheibe und einen Gutschein für Motorradbekleidung sowie einen Blumenstrauss.)

**Gemeinderat Felix Vogt:** Herzlichen Dank! Ich danke Ihnen allen für die sehr starke Unterstützung. (Applaus)

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber:** Ich bitte die neu gewählten Gemeinderäte, Karin Funk Blaser und Anton Möckel-Brandt, zu mir. Liebe Karin, lieber Toni, ich heisse Euch im Gemeinderat herzlich willkommen. Wir freuen uns auf eine gute, fruchtbare Zusammenarbeit. Gerne heissen wir Euch auf besondere Art willkommen.

Die abtretenden Gemeinderäte Beatrice Früh und Felix Vogt übergeben den neu gewählten Gemeinderäten Karin Funk Blaser und Anton Möckel je einen Schlüssel aus Brot. (Applaus)

**Gemeindeammann Hans Ulrich Reber** verlost unter den Anwesenden einen Blumenstrauss.  
Ich danke Ihnen für die Teilnahme an der Gemeindeversammlung. Ich wünsche Ihnen frohe Festtage, einen guten Rutsch ins nächste Jahr und viel Glück und Gesundheit fürs 2010. Ich lade Sie nun zum Apéro ein.  
(Applaus)

Schluss der Versammlung: 23.10 Uhr

Für ein getreues Protokoll:

**NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**  
Der Gemeindeammann      Der Gemeindeschreiber

dh

Durch die Finanzkommission der Einwohnergemeinde geprüft und als in Ordnung befunden.

Würenlos, .....

**NAMENS DER FINANZKOMMISSION**  
Der Präsident

Andreas Schorno